



EIDGENÖSSISCHE AUSLÄNDERKOMMISSION
COMMISSION FÉDÉRALE DES ÉTRANGERS
COMMISSIONE FEDERALE DEGLI STRANIERI
SWISS FEDERAL COMMISSION FOR FOREIGNERS

Jahres bericht

■ '04

Inhalt

akzente	4	
aspekte	6	
	Politische Entwicklungen in Europa	6
	Politische Entwicklungen in der Schweiz	7
	Nationale Forschungen zu integrations- und migrationspezifischen Fragen	15
	Demografische Entwicklungen in der Schweiz	15
	Politische Rechte für Ausländerinnen und Ausländer	17
aktivitäten	18	
	Integrationsförderung	18
	Jahresthema Habitat	21
	Erleichterte Einbürgerung für Jugendliche	25
	Weitere Politische Arbeit	27
	Information	28
anhang	31	

Impressum

Redaktion	Elsbeth Steiner Simone Prodolliet
Gestaltungskonzept	RH Design, Worb
Druck	BBL, 3003 Bern
Bestellungen	Sekretariat EKA Quellenweg 9 3003 Bern-Wabern Tel 031 325 91 16 eka-cfe@bfm.admin.ch

www.eka-cfe.ch

vorwort

2004 war für die Ausländerpolitik, insbesondere für die Integrationspolitik unseres Landes ein entscheidendes Jahr.

Erste Erfahrungen mit dem Personenfreizügigkeitsabkommen, abgeschlossen mit der EU, und dessen vorgesehene Ausdehnung auf die zehn neuen EU-Mitgliedstaaten schlugen sich in den Diskussionen über das neue Ausländergesetz nieder. Die Asylgesetzrevision fand vor dem Hintergrund des geplanten Beitritts der Schweiz zu den Übereinkommen von Schengen und Dublin statt. Ausserdem sollte die Volksabstimmung über die erleichterte Einbürgerung junger Ausländerinnen und Ausländer der zweiten und dritten Generation ein klares und positives Signal für die Aufnahme und Anerkennung dieser jungen Menschen in der nationalen Gemeinschaft geben.

Unsere Kommission erhoffte sich viel von diesen Beratungen und Entscheiden, namentlich eine gesetzliche Verankerung der Integration. Zwar bilden Kenntnisse einer Landessprache, Schule und Ausbildung, Arbeit und Wohnen die wichtigsten Säulen der Integration, doch ebenso wichtig für den Integrationsprozess ist jedoch ein sicherer Aufenthaltsstatus. Er bestimmt mit, ob sich Migrantinnen und Migranten hier wohl fühlen, ob sie ihren Platz finden und wie sich ihre Zukunftsperspektiven entwickeln. Viel hängt aber auch von der Haltung der einheimischen Bevölkerung gegenüber den Zugewanderten ab.

Die deutliche Ablehnung der erleichterten Einbürgerung durch Volk und Stände sowie der Widerstand im Parlament gegen die Vorschläge des Bundesrates, einen Rechtsanspruch auf eine Niederlassungsbewilligung nach zehnjährigem Aufenthalt in unserem Land und einen Anspruch auf Familiennachzug für Personen mit einer Aufenthaltsbewilligung gesetzlich zu verankern, sind eindeutige Rückschläge für die Integrationspolitik. Dabei ist die Integration im Gesetzesentwurf klar als Staatsaufgabe festgeschrieben und vom Parlament bestätigt worden.

All diese Debatten und das Klima, in denen sie stattgefunden haben, liessen einmal mehr erkennen, wie wichtig eine ehrliche, seriöse und regelmässige Informationsarbeit ist, damit Migration und Integration nicht Furcht und Vorurteile auslösen, sondern als positive, notwendige und bewältigbare Realität wahrgenommen werden.

Die Aktivitäten, welche die Kommission und ihr Sekretariat im Laufe des Jahres 2004 entwickelt und durchgeführt haben, sollen dem Bedarf an Wissen, Reflexion, Kommunikation, Sensibilisierung und Konkretisierung Rechnung tragen. Die Kommission ist bestrebt, ihre Arbeit auf eine langfristige Perspektive auszurichten und gleichzeitig in der Gegenwart zu handeln. Dies gilt für das Jahresthema «Integration und Habitat» ebenso wie für die vertiefte Klärung des Integrationsbegriffs, die Erarbeitung eines neuen Integrationsförderungsprogramms und die Unterstützung von über 500 Projekten in Kooperation mit dem Bundesamt für Migration, die vertieften Kontakte mit den Kantonen und Städten sowie die Zusammenarbeit mit den Ausländergemeinschaften.

Die Veränderungen, die sich in Europa namentlich im Bereich der Migrationspolitik vollziehen, die gewandelten Bedürfnisse der Wirtschaft und der Übergang von einer als vorübergehend angesehenen Arbeitsmigration zu einer häufig dauerhaften, freiwilligen Siedlungs- und Familienmigration verlangen vom Aufnahmeland und von den Zugewanderten mehr Engagement und grössere Anstrengungen für die Integration. Beide Seiten haben Rechte und Pflichten. Die Migration ist eine soziale, kulturelle und menschliche Herausforderung, der sich unser Land stellen muss und kann.

Francis Matthey, Präsident der Eidgenössischen Ausländerkommission

Habitat

Der Themenbereich «Integration und Habitat – Wohnen, Quartierpolitik und Raumplanung» stand 2004 im Mittelpunkt der Aktivitäten der Eidgenössischen Ausländerkommission. In Zusammenarbeit mit zahlreichen weiteren Bundesstellen und zivilen Partnern wurden Erfahrungen und Erwartungen ausgetauscht – und vor allem auch Begegnungen ermöglicht: Bei der Besichtigung von je einem Quartier in Lausanne und in Aarau, aber auch bei einem Hearing mit Vertretungen von Hausbesitzern und Mieterinnen und Mietern. Die von der Kommission erarbeiteten Empfehlungen im Bereich Habitat wurden schliesslich an der traditionellen November-Tagung der Kommission mit zahlreichen Akteuren diskutiert.

Wichtige Ergebnisse aus der Beschäftigung mit dem Thema wurden in drei verschiedenen Publikationen für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.



Wie leben wir heute in der Schweiz? Eine Fotografin und zwei Fotografen haben jeweils in einem Quartier in Lugano, Bern und Lausanne während eines Monats den Alltag festgehalten. Zu sehen waren die eindrucklichen Bilder in der Ausstellung «La Suisse plurielle».

Foto: Pierre-Antoine Grisoni, Lausanne

Einbürgerung Die EKA sagt Ja Einbürgerung

...die Schweiz aber sagte zweimal Nein

Ein schwarzer Tag war der Abstimmungssonntag vom 26. November 2004 für alle, die sich für die Integration von Ausländerinnen und Ausländern, vor allem für jene der Jugendlichen, engagieren. Zum dritten Mal wurde das Begehren für eine erleichterte Einbürgerung von Jugendlichen abgelehnt; ernüchternderweise sogar noch deutlicher als 1994. Auch in Kantonen, welche bereits beste Erfahrungen mit der erleichterten Einbürgerung gemacht haben, gab es Nein-Mehrheiten. Eine herbe Enttäuschung vor allem für die vielen Secondas und Secondos, die gerne auch politisch mitreden möchten.

Die Kommission, ihre Mitglieder wie die Mitarbeitenden im Sekretariat hatten sich für ein doppeltes Ja eingesetzt. Da keine Finanzen zur Verfügung standen, musste sich dieser Einsatz auf die Bereitstellung und Verbreitung von Hintergrundmaterial, Zahlen, Fakten, Vergleichen und Argumenten sowie auf die Teilnahme an Veranstaltungen beschränken. Leider waren die Kampagnen für die Annahme der Einbürgerungsvorlage (von einem linken und einem CVP-FDP-Komitee) nicht gerade grosszügig ausgestattet, so dass die emotionsgeladene Nein-Kampagne in den Strassen und Zeitungsspalten eindeutig besser präsent war.

Politische Entwicklungen in Europa

Integrationspolitik vor dem Hintergrund von Wertediskussionen und «Mindeststandards» der Integration

Auf einer Ratssitzung am 19. November 2004 in Brüssel einigten sich die Innen- und Justizminister der EU-Mitgliedstaaten auf elf Grundprinzipien zur Integration von Zuwanderern. Nachdem beschlossen worden war, die Asylpolitik bis zum Jahr 2010 zu vereinheitlichen, war ein entsprechendes Vorgehen auch bezüglich der Integrationspolitik nahe liegend. Mit den von der niederländischen Ratspräsidentschaft vorgelegten Grundprinzipien verpflichten sich die EU-Staaten zur Einhaltung von Mindeststandards der Integration von Zuwanderern, wobei die konkrete Ausgestaltung in den Händen der einzelnen Mitgliedstaaten bleibt. Der Auftrag, gemeinsame Leitlinien für die Integration von Zuwanderern zu entwickeln, stammte zwar bereits aus dem Jahr 2003, hat aber durch den Mord an dem niederländischen Regisseur Theo van Gogh und den darauf folgenden Ausschreitungen neue Aktualität gewonnen. Von den Zuwanderern wird erwartet, dass sie sich Grundkenntnisse der Sprache, der Geschichte sowie der Institutionen der Aufnahmegesellschaft aneignen. Ausserdem müssten die Grundwerte der EU respektiert werden. Kulturelle und religiöse Vielfalt sei erstrebenswert, sie dürfe jedoch nicht gegen die in der EU geltenden Grundwerte verstossen, etwa bei der Gleichbehandlung der Geschlechter. Nicht nur die Zuwanderer, sondern auch die einheimische Bevölkerung müsse Anstrengungen zur Integration unternehmen. Der Schlüssel für eine erfolgreiche Integration liege jedoch in der Beschäftigung. Ohne die Schaffung von und den Zugang zu Arbeitsplätzen sei eine erfolgreiche Integration nicht möglich. Dazu gehöre ebenso der gleichberechtigte Zugang zu Bildung und Erziehung. Erforderlich sei schliesslich auch, dass Zugewanderte an politischen Prozessen teilnehmen. Dies gelte v. a. für die lokale Ebene. Eine ungleiche Behandlung dränge Zuwanderer an den Rand der Gesellschaft.

Die niederländische Einwanderungsministerin und amtierende Ratsvorsitzende wertete die Einigung über die Grundprinzipien als einen historischen Schritt hin zu einem gemeinsamen Ansatz bei der Integration. Zunächst war es noch unklar, ob es zu einer Beschlussfassung über die Grundprinzipien kommen würde. Die spanische Regierung wollte die Förderung der Heimatkultur und –sprache der Migrantinnen und Migranten in die Grundprinzipien aufnehmen lassen, stiess diesbezüglich aber bei der Mehrheit der EU-Staaten auf Ablehnung. Ausserdem beschlossen die Innen- und Justizminister, dass Wissenschaftler aus Drittstaaten zukünftig ohne Arbeitsgenehmigungen in der EU forschen dürfen. Besondere Aufenthaltstitel sollen schnell und unbürokratisch vergeben werden. Dies sei ein Beitrag zu dem Ziel der EU, bis zum Jahr 2010 zur wettbewerbsfähigsten Region aufzusteigen.

Die Verabschiedung der elf Grundsätze zur Integration steht ganz im Trend, welcher für verschiedene europäische Staaten festzustellen ist: Man will sich der Integration der zugewanderten Gruppen verstärkt zuwenden. Beispielhaft für unterschiedliche Antworten auf dieses Anliegen sind die Entwicklungen in Deutschland und Frankreich.

NEUES ZUWANDERUNGS- GESETZ IN DEUTSCHLAND

In Deutschland einigten sich Mitte Juni Regierung und Opposition nach dreijähriger Diskussion auf einen gemeinsamen Gesetzesentwurf, um die Zuwanderung und Integration von Ausländerinnen und Ausländern neu zu regeln. Das 150 Seiten umfassende Gesetz tritt am 1. Januar 2005 in Kraft. Erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik wird damit die Zuwanderung in einem umfassenden Gesetz geregelt, wenn auch restriktiver, als

aspekte

ursprünglich vorgesehen. Das Gesetz regelt drei wichtige Kernbereiche: Die Zuwanderung von ausländischen Arbeitnehmern, die Aufnahme von Flüchtlingen und Asylsuchenden sowie die Integration von Neuzuwanderern. Ferner wurden sicherheitsrelevante Fragen im Rahmen der Terrorbekämpfung integriert. Neben der Steuerung der Zuwanderung ist auch eine Vereinfachung bestimmter Regelungsbereiche vorgesehen. So wird es in Zukunft statt bisher fünf lediglich zwei Aufenthaltstitel geben: die befristete Aufenthalts- und die unbefristete Niederlassungserlaubnis, die nach fünf statt bisher acht Jahren beantragt werden kann. Als Kernstück des Gesetzes gilt das Kapitel über Integration: Neu haben Zuwanderer Anspruch auf einen Sprach- und Integrationskurs. Bereits länger in Deutschland lebende Ausländerinnen und Ausländer können zu einem Kurs verpflichtet werden, wenn sie als «integrationsbedürftig» beurteilt werden. Die Kosten werden auf jährlich 235 Mio. Euro für ca. 50'000 Personen geschätzt und werden vom Bund getragen.

Für europaweites Aufsehen sorgte der Beschluss der französischen Regierung, das Tragen von religiösen Symbolen an öffentlichen Schulen zu verbieten. Damit war nicht nur Musliminnen untersagt, ein Kopftuch zu tragen, auch die Kippa für jüdische Männer, der Turban für Sikhs sowie grosse Kreuze für Angehörige der christlichen Religion fallen unter das Verbot. Dennoch fiel in der Berichterstattung auf, dass mit dem Bekenntnis zur absoluten Laizität des französischen Bildungswesens insbesondere das islamische Kopftuch ins Visier genommen wurde. In der öffentlichen Debatte war man sich denn auch nicht einig, ob es der Integration gerade vieler benachteiligter Musliminnen und Muslime in den Banlieues dienlich sei, wenn man sie mit einem solchen Verbot konfrontiere. Wichtiger sei stattdessen, die Zugänge zu Bildung und Arbeitsmarkt zu öffnen.

Politische Entwicklungen in der Schweiz

Integrationspolitik zwischen Abwehr und verstärkten Integrationsbemühungen

Der bereits im Vorjahr beobachtete Trend in integrationspolitischen Belangen setzte sich weiter fort: Verschärfte Abwehr gegen aussen einerseits und Konzentration auf Bemühungen in der Integrationsarbeit gegen innen andererseits. Allerdings erlitt die an sich von verschiedensten politischen Kreisen als unbestritten deklarierte Integrationspolitik einen harten Dämpfer. Am 26. September 2004 wurden die beiden Vorlagen zur erleichterten Einbürgerung für junge Ausländerinnen und Ausländer von Volk und Ständen mit grossem Mehr abgelehnt. Offensichtlich betrachteten viele Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Einbürgerung nicht als ein Mittel zur Integration. (Mehr zur Einbürgerung im Kapitel «aktivitäten»)

WER AUSLÄNDER
GUT KENNT,
STIMMT EHER JA

Dennoch kann dieser Volksentscheid nicht generell als Misstrauensvotum gegen integrationspolitische Bemühungen gewertet werden. Vielmehr weist eine genauere Analyse des Abstimmungsverhaltens darauf hin, dass in jenen Umfeldern, in welchen Integrationspolitik einen politisch hohen Stellenwert hat, die Stimmberechtigten mit einem entsprechend gewichtigen Anteil den Vorlagen zugestimmt haben. Wie bereits 1994 haben sich jene Gemeinden mit einem vergleichsweise grossen ausländischen Bevölkerungsanteil für die erleichterte Einbürgerung ausgesprochen.

Nicht zu übersehen ist allerdings die Tendenz, dass Unzufriedenheit in der Bevölkerung – bedingt durch unterschiedlichste Ängste – sich zunehmend und relativ undifferenziert im «Ausländerbereich» niederschlägt. Dabei wird auf so genannte Missstände verwiesen, die an sich nur einen winzigen Bruchteil der Bevölkerung mit einem ausländischen Pass betrifft. Die Leidtragenden sind all jene Menschen, die seit vielen Jahren und Jahrzehnten in der Schweiz leben und von denen man häufig nicht einmal weiss, dass sie auf dem Papier nicht Schweizerinnen und Schweizer sind.

Zusätzlich zum ohnehin schon aufgeheizten Klima führte die im Rahmen einer gehässigen Kampagne über die angeblich explosiv zunehmende Zahl von Muslimen in der Schweiz zu teilweise hysterisch anmutenden Diskussionen über die Situation und Rolle von muslimischen Gemeinschaften. Genährt wurde das Ganze durch Vorkommnisse in den Niederlanden, bei welchen die durch einzelne fundamentalistische Muslime vertretene konservative Haltung als Gefahr für die Demokratie und Gleichstellung der Geschlechter gewertet wurden. Als Reaktion darauf bildete sich in Zürich eine Vereinigung fortschrittlicher Muslime, die versucht, den «anderen», moderaten Stimmen von Musliminnen und Muslimen mehr Gewicht zu verleihen. Im kommenden Jahr wird sich zeigen, ob solche gesellschaftlichen Kräfte – wie etwa auch das neu gebildete über verschiedenste Nationalitäten hinweg agierende «Balkan-Forum» – genügend Unterstützung in grösseren Teilen der schweizerischen Bevölkerung finden werden. Die EKA hofft, dass diesen Initiativen Erfolg beschieden sein wird, denn nicht zuletzt hängt es auch davon ab, ob der soziale Zusammenhalt in der Schweiz erhalten bleibt.

Neues Ausländergesetz: Ergebnisse der Beratungen im Nationalrat und in der Staatspolitischen Kommission des Ständerats

Die Beratungen zum neuen Ausländergesetz wurden in einer Sondersession im Mai 2004 aufgenommen und konnten wegen der grossen Menge an Anträgen von Mitgliedern des neu gewählten Nationalrats erst im Verlauf der Sommersession abgeschlossen werden. Zusätzlich zu den Vorschlägen der Staatspolitischen Kommission des Nationalrats wurden über hundert Anträge zuhanden der Debatte eingereicht.

INTEGRATION SOLL GESETZLICH BESSER VERANKERT WERDEN

Insgesamt fielen die Beratungen aus der Sicht der EKA zu einem grossen Teil zufrieden stellend aus, auch wenn einige Anliegen nicht zum Tragen kamen. Die Bedeutung der Integration wurde bekräftigt, der Rechtsanspruch auf Familiennachzug für Personen mit Niederlassungs- und Aufenthaltsbewilligung eingeführt und die Möglichkeit («kann») für den Familiennachzug für Kurzaufenthalter bestätigt. Allerdings wurden bei Personen mit Aufenthalts- und Kurzaufenthaltsbewilligung verschiedene Auflagen gemacht, so dass das von der EKA formulierte Ziel einer möglichst weit reichenden Gleichstellung von allen Zugelassenen mit den von der Personenfreizügigkeit profitierenden EU-Angehörigen nicht erreicht wurde. Alle Bestrebungen, wieder eine Art Saisonier-Statut einzuführen, scheiterten im Nationalrat hingegen klar. Der Vorschlag der Staatspolitischen Kommission, die individuelle Härtefall-Regelung für Sans Papiers, wie sie im «Rundschreiben Metzler» vorgesehen ist, auf Gesetzesstufe zu erheben, wurde hauchdünn (82:81) angenommen.

Eine der wichtigsten Änderungen, die der Nationalrat gegenüber dem bundesrätlichen Vorschlag vorgenommen hat, ist die «Aufweichung» des dualen Zulassungssystems. Personen aus Nicht-EU-Staaten, also aus so genannten Drittstaaten, können nicht zugelassen werden, wenn sie «qualifizierte» Arbeitskräfte sind. Neu

aspekte

sollen «Führungskräfte, Spezialisten und andere für spezifische Arbeiten benötigte Arbeitskräfte» zugelassen werden. Bundesrat Christoph Blocher meinte in der Debatte, damit seien alle Arbeitskräfte gemeint, für die auf dem schweizerischen Arbeitsmarkt «ein Mangel bestehe». Eine Koalition von Vertretern von Billiglohnbranchen (Landwirtschaft, Gastgewerbe, Bau etc.) und linken Befürwortern einer möglichst grossen Öffnung haben dieser Konzeptänderung mit 79:75 Stimmen zum Erfolg verholfen.

Mehrheitlich zustimmend behandelt wurden die Gesetzesvorschläge betreffend Integration. Jene Votanten, die sich gegen jede Form von Integrationsförderung äusserten, blieben im Nationalrat chancenlos. Die Mehrheit des Rates sprach sich für die Bedeutung der Integrationsfördermassnahmen aus. So wurde bestätigt, dass der Bund weiterhin finanzielle Beiträge zur Integration der Ausländerinnen und Ausländer ausrichten kann. Gegenüber dem Entwurf des Bundesrates, der keine Spezifizierung zur finanziellen Unterstützung der Integrationsförderung vorsah, setzte sich der Antrag von Nationalrat Engelberger durch, der präziserte, dass «insbesondere Projekte, welche dem Erlernen einer Landessprache dienen», unterstützt werden sollen.

Im Weiteren fasste der Nationalrat zahlreiche weitere Beschlüsse, die in den Bereichen «Fernhaltung» Verschärfungen mit sich brachten. Die Schlussabstimmung zeigte denn auch, dass weder die Linke noch die Rechte sich voll hinter die Ergebnisse stellen mochte. Ohne Begeisterung stimmte der Nationalrat in der Schlussabstimmung mit 64 zu 48 Stimmen bei 55 Enthaltungen dem neuen Ausländergesetz zu.

Vor dem Hintergrund einer solchen politischen Gespaltenheit mag es denn auch nicht besonders erstaunlich sein, dass die vorbereitende Kommission des Ständerates, die Staatspolitische Kommission, aufgrund ihrer Zusammensetzung den bereits vorgespurten Verschärfungskurs fortsetzte. Während zwar am Integrationskapitel nichts geändert wurde, strich die Kommission den Rechtsanspruch auf Familiennachzug, den Rechtsanspruch auf eine Niederlassungsbewilligung nach zehn Jahren sowie die gesetzliche Verpflichtung, auf Härtefallgesuche von Sans Papiers einzutreten. Auch die vom Nationalrat vorgeschlagene Lockerung bei der Zulassung von Arbeitskräften für «spezifische Arbeiten» wurde fallen gelassen.

**NEUE
RECHTSANSPRÜCHE
FÜR ZUGEWANDERTE
IN GEFAHR**

Die auf das Frühjahr 2005 angesetzten Beratungen im Ständerat werden zeigen, ob der Rat seiner Kommission folgen wird. Auf jeden Fall steht anschliessend eine Differenzbereinigung zwischen den beiden Räten an. Aufgrund des politischen Klimas ist zu befürchten, dass zwar niemand an der Notwendigkeit von Integration zweifeln wird, dass aber alle Ansätze zur rechtlichen Absicherung im Bereich von Aufenthalt und Familiennachzug, über die Zugewanderte verfügen könnten, in Frage gestellt werden.

Revision der Verordnung zur Integration von Ausländerinnen und Ausländern

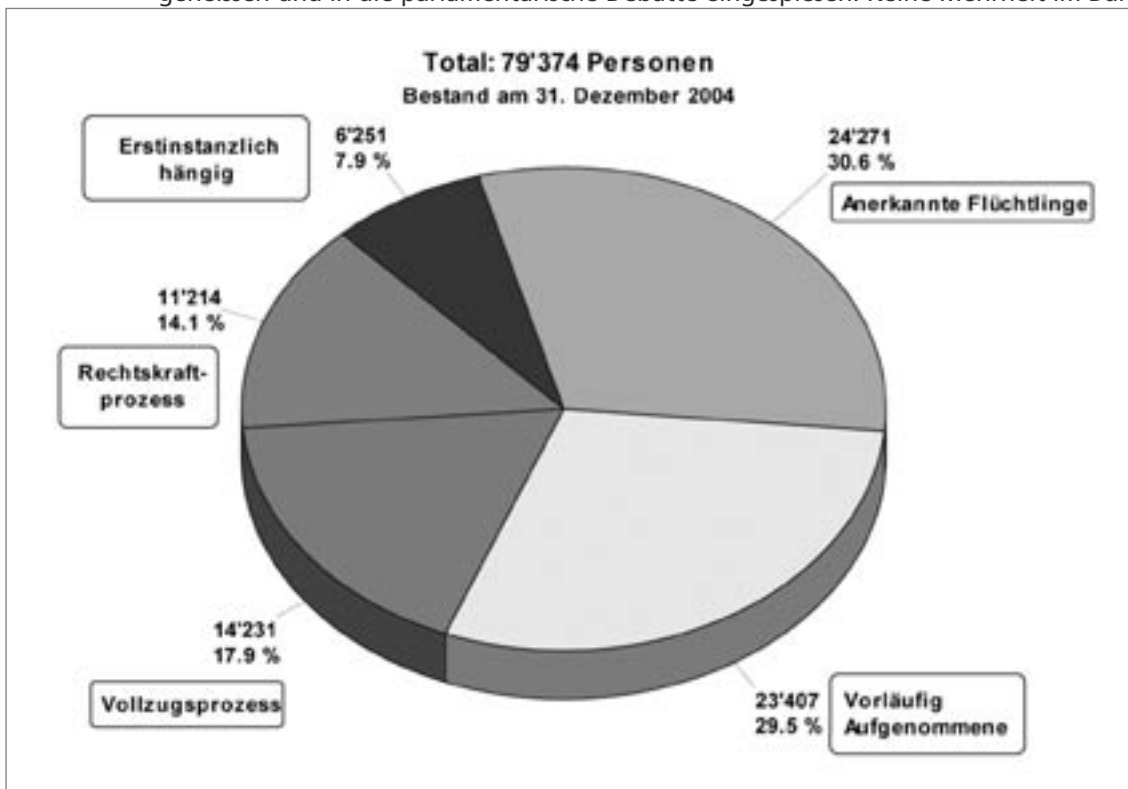
Die im Vorjahr in die Vernehmlassung geschickte Verordnung wurde vom zuständigen Bundesamt unter Berücksichtigung verschiedenster von Vernehmlassern angeregten Änderungen überarbeitet. Nicht aufgenommen wurde allerdings die Ausdehnung des Geltungsbereichs auf Vorläufig Aufgenommene. Aufgrund dieser ursprünglich vorgesehenen Bestimmung, die von der Mehrheit der Stellungnahmen explizit begrüsst wurde, hätten auch Personen mit dem Status der Vorläufig Aufgenommenen in den Genuss von Integrationsleistungen kommen können. Nach dem Willen

des neuen Departementvorstehers wurde dieser Gedanke allerdings wieder fallen gelassen, da seiner Ansicht nach Personen mit diesem Status nicht längerfristig in der Schweiz bleiben, sondern zur Rückkehr in ihre Heimat motiviert werden sollen.

Die Revision sieht vor, dass das zuständige Bundesamt die Kompetenz auf Bundesebene erhält, Integrationsmassnahmen in den Bereichen Arbeitslosenversicherung, Berufsbildung und Gesundheitswesen zu koordinieren und den Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Kantonen sicher zu stellen. Eine Neuerung stellt sodann die Bestimmung dar, wonach die Kantone aufgefordert werden, Ansprechstellen für Integrationsfragen zu bezeichnen. Ferner können diese Stellen ermächtigt werden, selber Gesuche für Integrationsprojekte entgegen zu nehmen, die sie ihrerseits mit einer Empfehlung an die EKA weiterleiten.

Asylpolitik

Im Rahmen der Teilrevision des Asylgesetzes brachte Bundesrat Christoph Blocher eine Reihe von zusätzlichen Vorschlägen in die laufende Debatte ein. Diese zielten insbesondere darauf ab, das Asylland Schweiz weniger attraktiv zu gestalten. Acht von zehn Vorschlägen (wie etwa die Förderung zur Papierbeschaffung von Asylsuchenden, besondere Massnahmen zur Beschleunigung von Beschwerden oder die Einstellung von Sozialhilfe bei negativen Asylentscheiden) wurden vom Bundesrat gut geheissen und in die parlamentarische Debatte eingespiesen. Keine Mehrheit im Bun-



Seit mehreren Jahren liegt die Zahl der anerkannten Flüchtlinge, die in der Schweiz Asyl erhalten haben, bei rund 25'000 Personen. Ähnlich viele Menschen sind vorläufig aufgenommen, weil sie z.B. von nicht-staatlichen Stellen verfolgt werden oder weil ihre Rückkehr aus anderen Gründen nicht zumutbar oder unmöglich ist.

Quelle: Bundesamt für Migration

aspekte

desrat fanden die Durchsetzungshaft sowie ein revidiertes Konzept der Vorläufigen Aufnahme anstelle des Humanitären Status, welches vorsah, dass nur noch Personen, welchen die direkte Existenzgefährdung an Leib und Leben drohen würde, aufgenommen würden. Nicht mehr gelten sollte die «Unzumutbarkeit» des Lebens im Herkunftsland, was vom Terminus her breiter interpretiert werden kann.

Auf den 1. April 2004 wurde eine Regelung in Kraft gesetzt, wonach bei Nichteintretensentscheiden (NEE) keine Bundesbeiträge für Sozialhilfe mehr ausgerichtet werden und es den Kantonen obliegt, wie sie mit Personen, die einen rechtskräftigen Nichteintretensentscheid erhalten haben und allenfalls Unterstützung beantragen, verfahren. Bis Ende Jahr wurden 3'800 NEE verfügt. Rund 16 Prozent der abgewiesenen Personen beanspruchten bei den Kantonen Nothilfe.

Das Recht auf Nothilfe war denn auch Gegenstand in der öffentlichen Debatte und wurde in zwei Kantonen gerichtlich beurteilt. Das Verwaltungsgericht des Kantons Bern hat am 15. November 2004 befunden, dass das Recht auf minimale Nothilfe unantastbar sei. Dies auch gegenüber Menschen, auf deren Asylgesuch nicht eingetreten wurde. Die Nothilfe als Druckmittel gegenüber nicht kooperierenden Personen mit NEE zu streichen, sei unzulässig. Anders sah dies das Solothurner Verwaltungsgericht: Es kam zum Schluss, dass vier Personen mit einem NEE die Nothilfe zur Recht entzogen wurde, nachdem sie sich geweigert hatten, ihre Identität bekannt zu geben. Gegen den Entscheid des Solothurner Verwaltungsgerichts wurde eine staatsrechtliche Beschwerde beim Bundesgericht eingereicht. Dieses erliess am 23. Dezember 2004 eine superprovisorische Verfügung, welche den Kanton dazu verpflichtet, auch Personen mit NEE, die sich nicht um eine Ausreise bemühen, einstweilen ein Minimum an Nothilfe zu gewähren.

Die Anzahl der Gesuche von Asylsuchenden belief sich 2004 auf 14'248, womit gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 32.3% festzustellen ist. Die Anerkennungsquote betrug 9.2%. Ferner wurden 4'198 Personen vorläufig aufgenommen. Der Rückgang der Asylgesuche wird unterschiedlich beurteilt. Während das Departement die verschärfte Asylpolitik dafür verantwortlich macht, spricht die Schweizerische Flüchtlingshilfe davon, dass dies vor allem mit der Beruhigung der politischen Lage im Kosovo und der Türkei zusammenhänge.

Parlamentarische Vorstösse

Die parlamentarischen Vorstösse im Bereich der Integrations- und Migrationspolitik standen im Zeichen der aktuellen Entwicklungen im internationalen und nationalen Kontext. So ergingen Anfragen bezüglich der erweiterten Personenfreizügigkeit und des Zuwachses der ausländischen Bevölkerung aufgrund von Härtefällen an den Bundesrat. Im Weiteren wurden im Anschluss an die gescheiterte Abstimmung zu den Einbürgerungsvorlagen drei Vorstösse betreffend Modifikationen in Sachen Bürgerrecht eingereicht. Während letztere noch der Antwort des Bundesrates harren und laut Aussagen des zuständigen Bundesamts aufgrund einer Gesamtschau zu verschiedensten noch offenen Fragen bezüglich des Bürgerrechts beurteilt werden sollen, liegen zu den andern Anfragen ausführliche Antworten vor.

Auf die Anfrage Hans Fehr (SVP, ZH) zu den Kosten der erweiterten Personenfreizügigkeit kommt der Bundesrat zum Schluss, dass der Wohlstandsgewinn – entgegen den Befürchtungen des Motionärs – positiv zu veranschlagen ist. Hinsichtlich der

**DARF NOTHILFE
EINGESCHRÄNKT
WERDEN?
BUNDESGERICHT
MUSS ENTSCHEIDEN**

Anfragen von Philipp Müller (FDP, AG), welche genaues Zahlenmaterial zu gemischt nationalen heterosexuellen Konkubinatspaaren und homosexuellen Partnerschaften verlangten, wurde für beide Fälle festgehalten, dass diesbezügliche Statistiken nicht geführt würden, dass aber aufgrund der Härtefallpraxis nur ein verschwindend kleiner Anteil von Personen auf diesem Weg zu einer Aufenthaltsbewilligung kommt.

Bundesgerichtsentscheid betreffend «Öffentlichkeit» rassistischer Äusserungen

Am 27. Mai 2004 entschied das Bundesgericht, dass der Art. 216 bis des Strafgesetzbuches auch auf privat organisierte Treffen, bei welchen die Teilnehmenden nicht persönlich untereinander verbunden sind und an denen rassistisches Gedankengut verbreitet wird, als Äusserungen in der Öffentlichkeit zu werten sind. Der Kassationshof stellte klar, dass Öffentlichkeit im Sinne des Strafrechts – entgegen der herrschenden Lehrmeinung – kein einheitlicher Begriff sei. Was öffentlich sei und was nicht, hänge wesentlich vom geschützten Rechtsgut ab. Die Rassendiskriminierung ist im Strafgesetzbuch unter die Verbrechen und Vergehen gegen den öffentlichen Frieden eingereiht. Geschützt wird aber die Menschenwürde jedes einzelnen der betroffenen ethnischen oder religiösen Gruppe.

Das Bundesgericht entschied deshalb, dass die im September 1999 abgehaltene Versammlung der rechtsextremen Gruppierung Nationale Offensive, an welchem 40-50 Personen einem Vortrag des Präsidenten des Avalon-Kreises zur Waffen-SS folgten, als öffentlich zu verstehen sei. Das Berner Obergericht wird nun zu klären haben, ob der Inhalt des Vortrags rassendiskriminierend gewesen ist. Falls das Gericht zu diesem Schluss kommt, werden der Organisator und der Vortragende sich strafbar gemacht haben.

Bilaterale Verhandlungen II

Anlässlich des Gipfeltreffens zwischen der Schweiz und der EU vom 19. Mai 2004 in Brüssel konnten die bilateralen Verhandlungen II einer politischen Einigung zugeführt werden. Bundespräsident Joseph Deiss, Bundesrätin Micheline Calmy-Rey sowie Bundesrat Hans-Rudolf Merz unterschrieben die entsprechenden Dokumente. Die Abkommen wurden am 25. Juni 2004 paraphiert. « »

NEUE VERHANDLUNGEN MIT DEM «NEUEN EUROPA»

Die bilateralen Verhandlungen II mündeten in neun Verhandlungsergebnisse. Davon sind acht völkerrechtliche Abkommen, wobei Schengen/Dublin als ein gemeinsames Abkommen zählt. Von diesem Abkommen wird insbesondere die polizeiliche und justizielle Zusammenarbeit in den Bereichen Migration und Asyl profitieren. Nach der Vernehmlassungsphase können die Verträge unterzeichnet werden. Nach der Unterzeichnung, wodurch die Texte erst gültig werden, müssen die Abkommen gemäss den von den Vertragsparteien vorgesehenen Verfahren genehmigt und ratifiziert werden, um schliesslich in Kraft zu treten. In der Schweiz wurde von der Partei der Schweizer Demokraten das Referendum angekündigt.

Ausdehnung des Freizügigkeitsabkommens auf die zehn neuen EU-Länder

Am 1. Mai 2004 hat sich die Europäische Union um zehn neue Mitgliedstaaten erweitert. Nach dem Beitritt von Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei,

aspekte

Slowenien, Tschechien, Ungarn, Malta und Zypern umfasst die EU 25 Mitglieder. Infolge der Erweiterung werden die bilateralen Abkommen aus dem Jahr 1999 zwischen der EU und der Schweiz auf die neuen Mitgliedstaaten ausgedehnt. Sechs der insgesamt sieben Abkommen wurden automatisch angepasst. Beim Abkommen über die Personenfreizügigkeit sind Vertragsanpassungen nötig, welche die Schweiz mit der EU ausgehandelt hat. Sie sehen eine schrittweise Einführung des freien Personenverkehrs mit Übergangsfristen bis 2011 vor.

Der Bundesbeschluss zur Genehmigung des Zusatzprotokolls wurde dem fakultativen Referendum unterstellt. Das Referendum angekündigt haben die SVP und die Schweizer Demokraten. Auch von den Linksaussen-Vertretungen von Gewerkschaften wird die Unterstützung des Referendums in Betracht gezogen. Sollte das Referendum zustande kommen und die Abstimmung zu Gunsten der Referendums-Parteien ausfallen, hätte dies die Kündigung aller andern sektoriellen Abkommen zur Folge.

Fusion zweier Bundesämter zum Bundesamt für Migration

Am 7. Juni 2004 wurde die Öffentlichkeit informiert, dass der Bundesrat die Fusion des Bundesamts für Zuwanderung, Integration und Auswanderung (IMES) mit dem Bundesamt für Flüchtlinge (BFF) beschlossen hat. Die Zusammenlegung der beiden Ämter im neuen Bundesamt für Migration (BFM) wurde auf den 1. Januar 2005 realisiert. Der Departementsvorsteher hat den bisherigen Direktor des IMES, Eduard Gnesa, zum Chef des neuen Bundesamtes für Migration ernannt. Den vier Direktionsbereichen stehen Urs Betschart für «Einreise, Aufenthalt & Rückkehr», Dieter Grossen für «Arbeit, Freizügigkeit & Auswanderung, Mario Gattiker für «Bürgerrecht & Integration» sowie Urs Winkler für «Asylverfahren» vor. Verschiedenste Kreise reagierten mit Skepsis auf die Fusion und äusserten Befürchtungen, dass in Zukunft sowohl die integrationspolitischen Anliegen wie auch die Ansätze einer humanitären Asylpolitik an Stellenwert verlieren könnten.

**EINWANDERUNG,
INTEGRATION
UND ASYL UNTER
GEMEINSAMEM
DACH**

Integrationsbemühungen bei Kantonen und Gemeinden

Im Verlauf des Jahres 2004 entschieden sich die Kantone Freiburg, Nidwalden und Schaffhausen sowie die Stadt Thun, die Stelle eines Integrationsdelegierten zu schaffen. Die zunächst vorgesehene Streichung der Stelle des Integrationsdelegierten im Kanton Obwalden wurde in der Budgetdebatte im Kantonsparlament wieder aufgehoben. Damit verfügen gegenwärtig 21 Kantone und 9 Städte über eine oder einen Integrationsdelegierten. Leitbilder zur Integration gegeben haben sich der Kanton Wallis sowie die Stadt Burgdorf.

In den Kantonen Baselstadt und Baselland wurde Im August 2004 ein Integrationsgesetz in die Vernehmlassung geschickt. Das Gesetz sieht vor, dass die Herstellung von Chancengleichheit der Integration zu Grunde liegen soll. Um möglichst früh die Integration in allen gesellschaftlichen Bereichen zu fördern, soll bereits beim Zuzug in den Kanton mit entsprechenden Massnahmen angesetzt werden. Dabei wird von den Migrantinnen und Migranten gefordert, dass sie sich mit den «hiesigen gesellschaftlichen Verhältnissen und Lebensbedingungen auseinandersetzen und sich die dafür notwendigen Sprachkenntnisse aneignen.»

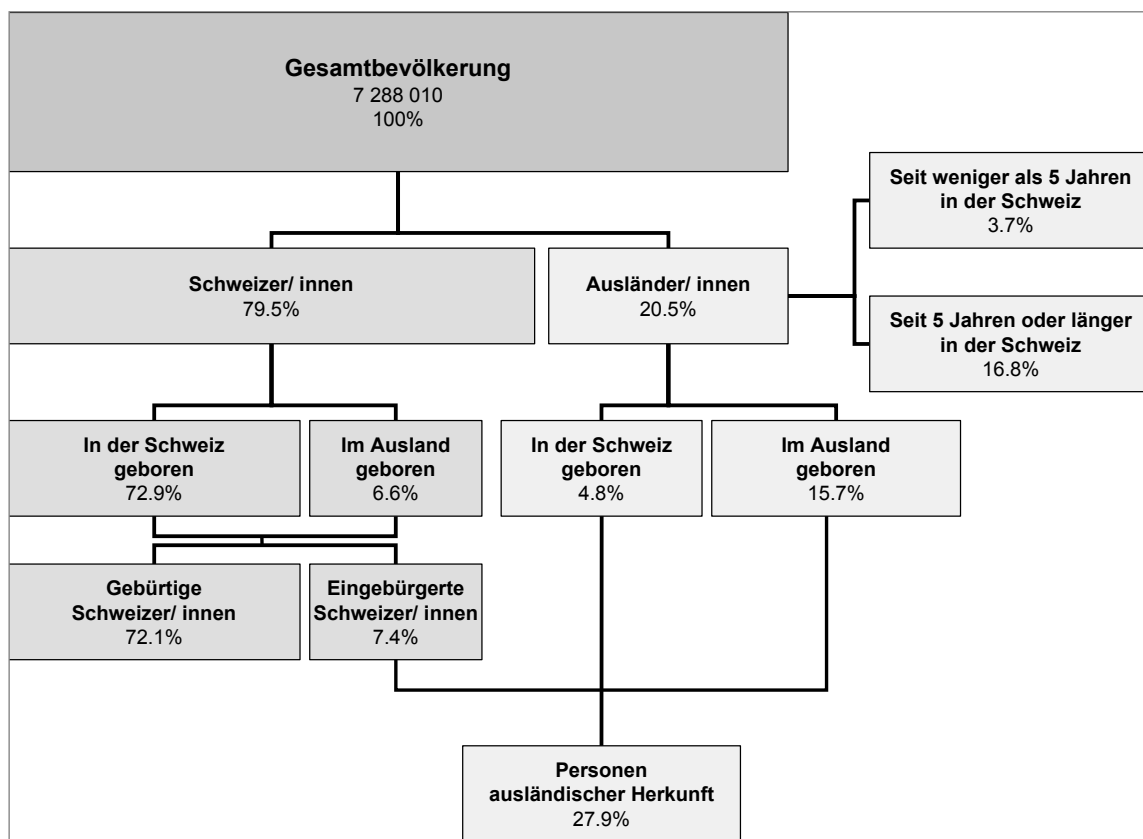
Diese Bestimmung führte in der Öffentlichkeit zu Kontroversen, bei welchen moniert wurde, dem Erlernen der Sprache würde ein zu hoher Stellenwert

ingeräumt. Zudem resultiere bei der Anwendung des Gesetzes, das sich ausschliesslich auf Angehörige von Drittstaaten beziehe, eine Ungleichbehandlung gegenüber den Staatsangehörigen aus dem EU-Raum.

Auch im Berichtsjahr ist erneut eine grosse Zahl von Integrationsprojekten mit Erfolg realisiert worden. Das Kapitel zur Integrationsförderung des Bundes in diesem Jahresbericht (vgl. Rubrik «Aktivitäten – Integrationsförderung») zeigt die Vielfalt und die zunehmende Ausbreitung dieser Bemühungen eindrücklich.

Sans Papiers

Die Prüfung von Härtefällen nach dem «Rundschreiben Metzler» ist auch in diesem Jahr weiter geführt worden. Bis Mitte Januar 2005 (seit September 2001) konnte insgesamt für 1785 Personen ein positiver Entscheid gefällt werden. Negative Entscheide wurden bei 930 Personen gefällt, Nichteintreten wurde für 218 Personen beschlossen. Bundesrat Blocher hat mit einem Schreiben vom 17. September 2004 die Möglichkeit der Prüfung von Härtefällen auf den Kreis von Personen eingeschränkt, die dem «Ausländerbereich» zuzuordnen sind. Abgewiesene Asylsuchende, die schon länger in der Schweiz leben, können daher nicht mehr in den Genuss einer allfälligen Prüfung kommen.



Schweizerin? Ausländer? So einfach sind diese Fragen nicht immer von allen zu beantworten. Drei Viertel der «Ausländerinnen und Ausländer» leben länger als 5 Jahren, viele schon seit der Geburt, hier. Knapp 10% der «Einheimischen» hatten schon eine andere Staatsbürgerschaft.

Quelle: Volkszählung 2000, «Migration und Integration», BFS, Philippe Wanner, 2004

aspekte

Nach wie vor ein Politikum ist die Situation im Kanton Waadt, wo sich ein grosser Teil der waadtländischen Bevölkerung gegen die für über 500 Personen verfügte Ausreise einsetzt. Eine Lösung des Konflikts zwischen jenen, die zum zivilen Ungehorsam aufrufen und zu denen sich breite Kreise bekennen, und jenen, die die Rückschaffungen vollziehen wollen, ist nicht in Sicht.

Für ihr Engagement für die Sache der Sans Papiers ist Anni Lanz, eine seit Jahren in diesem Bereich aktive Kämpferin von der juristischen Fakultät der Universität Basel im Rahmen des Dies academicus mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet worden.

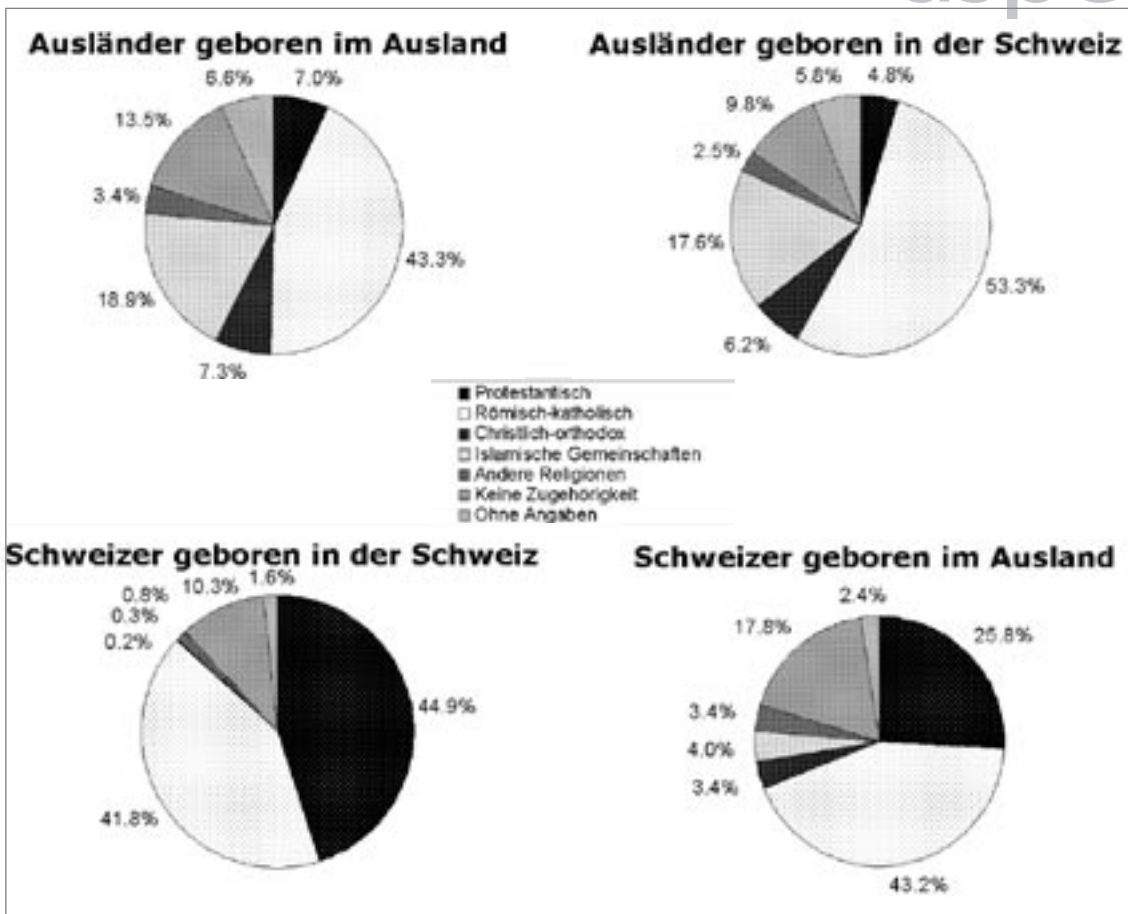
Nationale Forschungen zu integrations- und migrationsspezifischen Fragen

Gegenwärtig wird im Rahmen von zwei nationalen Forschungsprogrammen, dem NFP 40+ zu Rechtsextremismus – Ursachen und Gegenmassnahmen sowie im NFP 51 zu Integration und Ausschluss auch zu Fragestellungen geforscht, die die Integration von Migrantinnen und Migranten bzw. den gesellschaftlichen Kontext, der sich auf eine günstige oder weniger günstige Integration auswirken kann, betreffen. Die Forschungen in beiden Programmen sind noch am Laufen. Erste wissenschaftliche Zwischenberichte erfolgten in der zweiten Jahreshälfte 2004, die Schlussergebnisse sind mit Abschluss der Programmphase auf Ende 2007 zu erwarten. Weitere Informationen finden sich unter: www.nfp40plus.ch bzw. www.nfp51.ch.

Demografische Entwicklungen und Situation der Ausländerinnen und Ausländer in der Schweiz

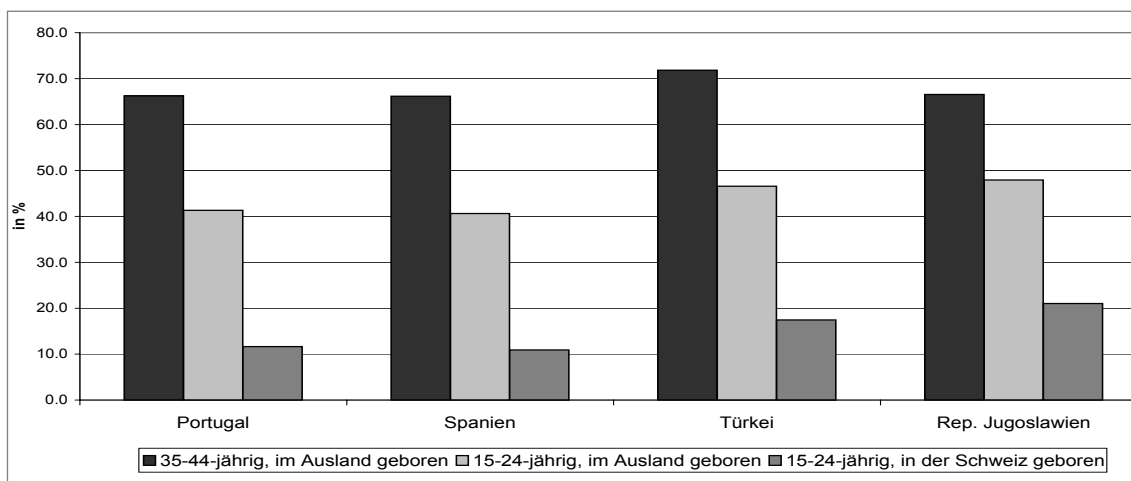
Die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer in der Schweiz belief sich Ende 2004 auf 1'495'008 Personen. Damit beträgt der Anteil der Personen mit einem ausländischen Pass 20.3%. Der überwiegende Anteil (58.1%) der Personen stammt aus einem EU- oder EFTA-Land. Gegenüber dem Vorjahr macht dies eine Zunahme von 3% aus. An der Spitze der Einwanderer stehen Staatsangehörige aus Portugal, Deutschland und Frankreich. Bezüglich der Grösse der in der Schweiz anwesenden Nationalitätengruppen ist die italienische nach wie vor die grösste, selbst wenn jährlich mehrere Tausend italienische Staatsangehörige in ihr Herkunftsland zurückkehren. Zirka ein Viertel aller ausländischen Staatsangehörigen stammt aus einem der Nachfolgestaaten Jugoslawiens. Deutlich unter hunderttausend Angehörige zählen die Gruppen aus der Türkei und Spanien. Ähnlich wie die italienischen Staatsangehörigen haben auch die türkische und spanische Gemeinschaft jährlich eine namhafte Abnahme durch Rückwanderung zu verzeichnen.

Zwei Vertiefungsstudien des Bundesamtes für Statistik, die sich auf die weitere Auswertung der Volkszählung 2000 stützen, förderten interessante Sachverhalte zu Tage. Erstmals wurde bei der Volkszählung 2000 auch die Frage gestellt, ob sich die Befragten einbürgern liessen. Die Auswertungen konnten somit auch die Situation von Eingebürgerten berücksichtigen. Generell kann festgestellt werden, dass bezüglich des sozioökonomischen Status verschiedener Gruppen von Zugewanderten grosse Unterschiede bestehen. Hoch qualifizierte Arbeitskräfte aus den benachbarten Staaten



Die Schweizer Religionslandschaft ist in Bewegung. Das ist einerseits auf veränderte Einstellungen, andererseits aber auf die Zuwanderung zurückzuführen.

Quelle: Werner Haug, Bundesamt für Statistik (BFS), 2004



Wer spricht eine Nicht-Regionalsprache als Hauptsprache? Die Auswertung der Antworten zu dieser Volkszählungsfrage zeigt unter anderem, dass nur noch ein kleiner Teil der Jungen, die hier geboren sind, die Sprache der Eltern als Hauptsprache sprechen (weniger als 20%). Auffallend sind jedoch die Unterschiede je nach Herkunftsland.

Quelle: Volkszählung 2000, «Migration und Integration», BFS, Philippe Wanner, 2004

aspekte

verfügen über einen hohen sozioökonomischen Status in den Bereichen Bildung, beruflicher Stellung und Wohnungssituation, während wenig qualifizierte Menschen aus den Ländern Süd- und Südosteuropas bzw. aus Nicht-EU-Staaten einen durchschnittlich niedrigen sozioökonomischen Status aufweisen. Die soziale Mobilität der zweiten Generation ist für letztere Gruppe lediglich bei länger anwesenden ausländischen Bevölkerungsgruppen aus Italien und Spanien gross, während die Nachkommen von Einwanderern aus den Nachfolgestaaten Jugoslawiens und der Türkei eine niedrigere soziale Mobilität aufweisen.

Die Vertiefungsstudie zur Pluralisierung der Religionslandschaft in der Schweiz zeigt auf, dass sich durch die Migration auch Veränderungen bezüglich der Grösse und Zusammensetzung der Religionsgemeinschaften ergeben haben. Während die evangelisch-reformierte Kirche einen Mitgliederschwund aufweist, die katholische Kirche dank Mitgliedern ausländischer Herkunft relativ stabil blieb, verzeichnen neuere in der Schweiz anwesende Religionsgemeinschaften eine deutliche Zunahme. Dies betrifft insbesondere die christlich-orthodoxen Kirchen, die islamischen, buddhistischen und hinduistischen Gemeinschaften.

Politische Rechte für Ausländerinnen und Ausländer

2004 haben Ausländerinnen und Ausländer in einem weiteren Kanton das Stimm- und Wahlrecht auf Gemeindeebene erhalten: Der Kanton Freiburg hat die entsprechende Bestimmung mit der neuen Verfassung eingeführt. Sie betrifft Personen, welche seit mindestens fünf Jahren eine Niederlassungsbewilligung besitzen. Das entsprechende Gesetz soll 2006 in Kraft treten.

Im Kanton Graubünden können die Gemeinden seit 2004 die politischen Rechte an ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger vergeben. Bisher haben die Gemeinden Conters und Masein von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. In Malans wurde das gleiche Begehren an der Gemeindeversammlung knapp abgelehnt.

Übersicht Politische Rechte (Ende 2004)	
Stimm- und Wahlrecht für Ausländerinnen und Ausländer auf kantonaler Ebene	JU, NE
Stimm- und Wahlrecht für Ausländerinnen und Ausländer auf kommunaler Ebene (in allen Gemeinden).	JU, NE, VD, FR (neu)
Stimm- und Wahlrecht für Ausländerinnen und Ausländer auf kommunaler Ebene (wenn die Gemeinde dies beschliesst).	AR, GR
Wählbar sind sie (teilweise mit Einschränkungen) in den Gemeinden der Kantone	AR, GR, JU, NE, VD, FR (neu)

aktivitäten

Für die Eidgenössische Ausländerkommission hat 2004 eine neue Legislatur begonnen. Ihr gehören 30 Mitglieder an, die Hälfte ausländischer Herkunft: 15 Frauen, 15 Männer. Während bei den Mitgliedern rund ein Drittel neu ist, hat sich beim Präsidium nichts geändert (Liste der Mitglieder im Anhang).

Die Kommission hat sich zu zwei eintägigen und einer zweitägigen Sitzung getroffen. Der Projektausschuss der Kommission traf sich 2004 zu sechs regulären Sitzungen und einer Kurzsitzung. Der Politische Ausschuss trat viermal zusammen.

Integrationsförderung

Das Beitragsjahr 2004 war das erste des Förderprogramms 2004 - 2007. Es galt, die neu konzipierten Schwerpunkte in die Praxis umzusetzen. Dabei wurden die Empfehlungen angewendet, die auf der Auswertung der früheren Arbeit basieren: schnellere Entscheidungen, Einbezug der Delegierten, etc. Geprüft wurden insgesamt 700 Finanzierungsgesuche, von denen 502 dem Bundesamt zur Genehmigung weitergeleitet wurden. Der zur Verfügung stehende Kredit von 13,7 Millionen Franken wurde vollständig ausgeschöpft.

Die konkrete Arbeit war geprägt von der Beschäftigung mit den Projektgesuchen sowie Grundsatzdiskussionen: zurück blickend betreffend der Evaluation der Prioritätenordnung 2001 - 2003, vorwärts blickend betreffend der Ausrichtung der neuen Schwerpunkte (Grundsatz- und Richtungsentscheide).

Evaluation des ersten Förderprogramms

Die Umsetzung des Schwerpunktprogramms 2001 - 2003 wurde extern evaluiert. Nachdem verschiedene Teilergebnisse bereits früher bekannt waren und bei der Erarbeitung des neuen Programms berücksichtigt werden konnten, wurde im September 2004 der abschliessende Synthesebericht veröffentlicht. (Mehr zu den Publikationen auf Seite 29)

Die Evaluation beurteilt das Programm und dessen Umsetzung als insgesamt positiv. Es sei gelungen, ein geeignetes und akzeptiertes Programm zu erarbeiten und kohärent umzusetzen. Die geförderten 558 Projekte (insgesamt 993 bewilligte Einzelgesuche) seien grösstenteils auf die definierten Ziele abgestimmt gewesen und in einer mehrheitlich guten Qualität realisiert worden. Zudem konnten bei allen Akteuren Lernprozesse in Richtung einer zunehmenden Professionalisierung und einer Weiterentwicklung der Integrationsarbeit ausgelöst werden.

Festgestellt wurde auch, dass die finanzielle Unterstützung durch den Bund für die Realisierung der Projekte von sehr grosser Bedeutung war und dass die ermöglichten Aktivitäten zu konkreten Wirkungen bei den anvisierten Zielgruppen führten.

Die Evaluation zeigte aber auch Verbesserungspotenzial in verschiedenen Bereichen auf; zum Beispiel im Hinblick auf eine präzisere Definition der Ziele und Zielgruppen des Programms, im Hinblick auf eine Optimierung des Vollzuges oder im Hinblick auf die Umsetzung der durch die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer erworbenen Kompetenzen sowie den Einbezug der schweizerischen Bevölkerung.

aktivitäten

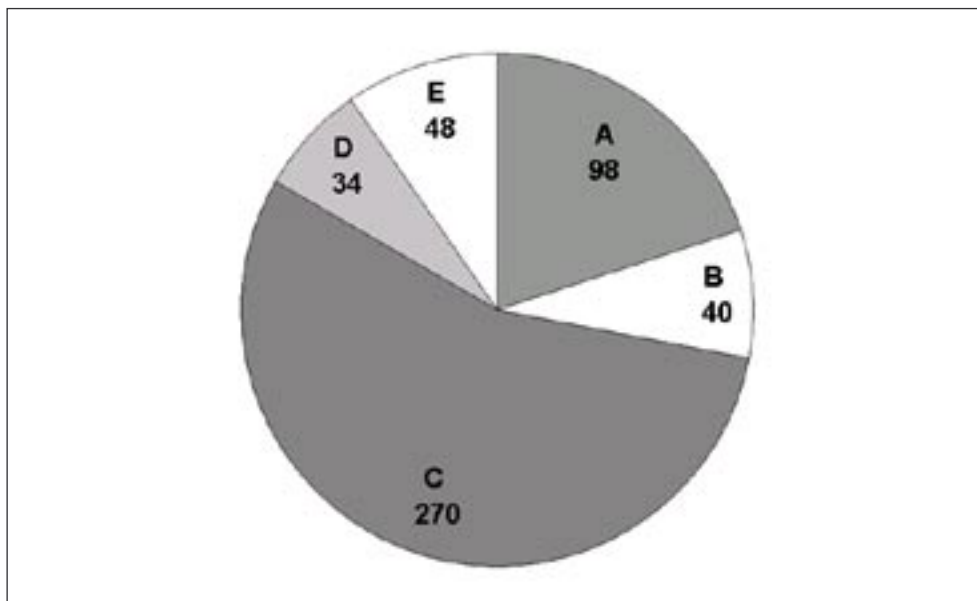
Projekte 2004

Der Kredit zur Förderung der Integration von Ausländerinnen und Ausländern ist im Artikel 25a des Bundesgesetzes über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer (ANAG) geregelt. Der jährliche Höchstbetrag wird im Rahmen der Budgetdebatte durch das Parlament festgesetzt. Für das Beitragsjahr 2004 betrug der Kredit 13.7 Millionen Franken. Er wurde vollständig ausgeschöpft.

Eingereicht wurden 700 Finanzierungsgesuche mit einer Gesamtsumme von 23.2 Millionen Franken. Nicht ganz drei Viertel dieser Anträge erfüllten gemäss Projekt-Ausschuss der Kommission die qualitativen und inhaltlichen Anforderungen. Sie erhielten einen Beitrag, allerdings nicht immer in der beantragten Höhe. Insgesamt wurden durch das Bundesamt für 502 Projekte 14 Millionen Franken gesprochen. Dieser Betrag liegt etwas höher als der zur Verfügung stehende Kredit, wobei sich die Differenz unter anderem durch die zeitlich verschobenen Schlusszahlungen oder durch nicht oder nur teilweise realisierte Projekte erklärt.

Die Bearbeitung der rund 700 Gesuche und die Genehmigung von über 500 Projekten bedeutet gegenüber dem Vorjahr nochmals eine bedeutende quantitative Steigerung. (Anzumerken ist, dass in diesen Zahlen die 78 Projekte des Jahres 2003, die mit zusätzlichen Beiträgen um maximal ein halbes Jahr verlängert wurden, nicht berücksichtigt sind und folglich insgesamt 778 Gesuche bearbeitet wurden.) Dies führte innerhalb des Vollzuges zu grossen Herausforderungen und einer hohen Belastung, welche durch das Sekretariat und die Kommission jedoch bewältigt werden konnten.

Besonders erfreulich ist, dass es gelungen ist, einerseits das Ziel einer möglichst kurzen (in der Regel maximal dreimonatigen) Dauer zwischen Gesuchseingabe und Entscheidungsinformation an die Trägerschaft weitestgehend einzuhalten und andererseits die kantonalen und kommunalen Delegierten in die Entscheidungsfindung in den Schwerpunkten A und C mit einzubeziehen.



502 Projekte konnten 2004 durch den Integrationskredit des Bundes unterstützt werden. Die Grafik zeigt die Verteilung der Projekte nach Schwerpunkten.

Quelle: Projekt-Datenbank der EKA

Die einzelnen Schwerpunkte

Während einige der Förderschwerpunkte des neuen Programms direkt auf einen Schwerpunkt des ersten Programms aufbauen, wurden andere neu konzipiert. Darum konnte die Umsetzung im ersten Beitragsjahr nicht überall parallel verlaufen. Teilweise mussten durch alle Beteiligten noch konkretisierende Vorarbeiten geleistet werden, die zu zeitlichen Verzögerungen führten.

Schwerpunkt A: Verständigung fördern.

Unterstützt werden alltagsorientierte Sprachkurse für schwer erreichbare Zielgruppen, wobei im Vergleich zu früheren Projekten die Anforderungen an die Trägerschaften bezüglich Professionalität deutlich gesteigert wurden. Dieses Vorgehen hat sich bewährt. Von den 127 eingereichten Gesuchen konnten 97 Projekte genehmigt werden. Sie genügten den umfassenden qualitativen Vorgaben und wurden durch die Delegierten auch innerhalb eines (oft noch provisorischen) regionalen Sprachförderungskonzeptes als zweckmässig erachtet. In den zukünftigen Beitragsjahren wird es voraussichtlich insbesondere darum gehen, die Qualitätssicherung konsequent weiter zu entwickeln und die Angebote in denjenigen Kantonen zu steigern, die verhältnismässig deutlich untervertreten sind.

Schwerpunkt B: Institutionen öffnen.

Unterstützt werden einerseits Fortbildungen für Personen, denen für die Integration eine Schlüsselfunktion zukommt (B1) und andererseits Institutionen der Zivilgesellschaft, die durch geeignete Massnahmen die ausländische Bevölkerung vermehrt mit einbeziehen wollen (B2). Dieser Schwerpunkt ist zwar gut gestartet, aber noch relativ wenig entwickelt. Bezüglich B1 (28 der 49 eingereichten Projekte wurden genehmigt) geht es insbesondere darum, neue, geeignete Zielgruppen zu definieren und anzusprechen. Und im Hinblick auf B2 (12 der eingereichten 19 Projekte wurden genehmigt) gilt es, die ersten Erfahrungen auszuwerten und zweckmässige Vorgehensmodelle für die verschiedenen Institutionstypen zu entwickeln. Die entsprechenden Arbeiten sind eingeleitet.

Schwerpunkt C: Zusammenleben erleichtern.

Unterstützt werden kleinere Projekte, die vor Ort das Miteinander der ausländischen und schweizerischen Bevölkerung stärken. Von den 385 eingereichten Projekten konnten in Absprache mit den Delegierten 282 genehmigt werden. Damit bildet dieser Schwerpunkt ein zentrales Element des neuen Programms. Trotzdem besteht noch Entwicklungsbedarf. So wird in vielen Kantonen das entsprechende Potenzial als noch ausbaufähig erachtet. Und zudem wird es angesichts der grossen Vielfalt der unterstützten Projekte in Zukunft darum gehen, in Zusammenarbeit mit den Trägerschaften, den Ausländerdiensten und den Delegierten das (regionalspezifische und nationale) Profil dieses Schwerpunktes zu stärken.

Schwerpunkt D: Kompetenzzentren entwickeln.

Unterstützt werden regional gut verankerte Fachdienste. Einerseits sind dies die bereits im ersten Programm geförderten Ausländerdienste (D1) und andererseits – neu – Vermittlungsstellen für die interkulturelle Vermittlung (D2). In beiden Teilschwerpunkten gelang es 2004, innerhalb breit abgestützter Prozesse die konkret zu erbringenden Leistungen

aktivitäten

und die erwarteten Wirkungsziele zu definieren. Trotzdem gibt es relevante Unterschiede: Während in D1 die Neuausschreibungen auf der Zusammenarbeit mit den bestehenden 20 Fachdiensten aufbauten und die wesentlichen Vorarbeiten für den Abschluss der neu konzipierten Verträge geleistet werden konnten, ging es im D2 darum, auf der Basis der erarbeiteten Ziele eine komplett neue Ausschreibung zu eröffnen. In enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit, das die Ausbildung der interkulturellen Übersetzenden unterstützt, wurden die 20 eingereichten Gesuche geprüft und entschieden. Für das Jahr 2005 wird erwartet, dass rund 15 Institutionen unterstützt werden und bei der weiteren Entwicklung dieses Schwerpunktes mitwirken werden.

Schwerpunkt E: Innovation und Qualitätssicherung.

Unterstützt werden ausgewählte Projekte, die einen Beitrag für die weitere Entwicklung der Integrationsarbeit erwarten lassen. Eingereicht wurden 78 Gesuche, von denen 50 genehmigt werden konnten. Ein Teil dieser Projekte geht zurück auf eine erst im November 2004 lancierte Spezialausschreibung mit dem Titel «offene Jugendarbeit». Das Ziel ist die Sammlung spezifischer Erfahrungen bezüglich neuer Möglichkeiten in der Jugend- und Präventionsarbeit. Andere in diesem Schwerpunkt unterstützte Aktivitäten und Aufträge werden in den nächsten Jahren in die allgemeine inhaltliche und politische Arbeit der EKA mit einfließen.

Jahresthema Habitat

Im Jahre 2003 hatte sich die EKA mit Fragen der Integration in der Arbeitswelt beschäftigt. Im Berichtsjahr hat sie die Arbeiten zu diesen Fragen punktuell weitergeführt, den Schwerpunkt ihres Engagements aber auf eine andere Thematik verlegt: Integration und Habitat – Wohnen, Quartierpolitik und Raumplanung. Basierend auf einem Hearing mit den Direktoren des Bundesamtes für Wohnungswesen (BWO) und des Bundesamtes für Raumentwicklung (ARE) sowie einer Literaturrecherche (E. Ryter: Migration und Wohnen, EKA, Oktober 2003) hat die Kommission und das Sekretariat eine Reihe von Vorhaben in diesem Bereich lanciert.

Raumplanung und Integration

Im Bereich Raumplanungsfragen hat die EKA gemeinsam mit der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung (VLP/ASPAN) am 26. August in Bern einen Workshop durchgeführt, an welchem zu Fragen des Planungsrechts und der Planungspraxis in der pluralistischen Gesellschaft Empfehlungen erarbeitet worden sind. Diese erschienen gemeinsam mit einem Rechtsgutachten zu diesem Thema als Publikation in der Reihe «Materialien zur Integrationspolitik» (Übersicht der Publikationen auf Seite 29).

Quartier und Integration

In den letzten Jahren sind in der Schweiz eine Reihe von Studien durchgeführt worden, welche sich insbesondere auf benachteiligte Quartiere in städtischen Agglomerationen beziehen. Ausserdem wurden in einigen Schweizer Städten eine Reihe von grösseren und kleineren Quartierprojekten durchgeführt, welche die Verbesserung der Lebensqualität wie auch die Stärkung der Integration im Auge hatten. Im

aktivitäten

Juni haben zwei Delegationen der EKA zwei solche Quartiere besucht – Bourdonette in Lausanne und Telli in Aarau. Die Kommissionsmitglieder haben sich vor Ort mit Projektverantwortlichen und Betroffenen ausgetauscht und sich über Praxis und Wirkung von Integrationsförderungsprojekten kundig gemacht. In Zusammenarbeit mit den beiden Fachämtern des Bundes (BWO, ARE) erstellte das Sekretariat ausserdem eine Übersicht über einige ausgewählte Projekte. Diese im Berichtsjahr geleisteten Vorarbeiten dienen als Grundlage für einen auf den 7. April 2005 angesetzten Workshop, an welchem Erfahrungen in der Quartierarbeit ausgetauscht und im Sinne eines Leitfadens zuhanden zukünftiger Projektplanungen zusammengestellt werden sollen.

Wohnen und Integration

Im Bereich des Zusammenwohnens kommen Hauswarten, Hauseigentümern und Fachpersonen in Liegenschaftsverwaltungen Schlüsselrollen zu. Auf Initiative der EKA haben die nationalen bzw. sprachregionalen Dachverbände (Fachverbände der Hauswarte, Hauseigentümerverband, Immobilienwirtschaftsverband) Projekte gestartet, welche eine allgemeine Sensibilisierung ihrer Mitglieder für das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft bezwecken sowie die spezifische Entwicklung von Aus- und Weiterbildungsmodulen für Fachpersonen zu diesem Thema vorantreiben. Die Nachhaltigkeit dieser Projekte wird durch die Verpflichtung der Verbände gewährleistet, diese Pilotmodule im Falle einer erfolgreichen Durchführung in die reguläre Aus- und Weiterbildung zu integrieren.



Die Freizeitmöglichkeiten, welche ein Wohnquartier bietet, sind wichtige Elemente der Lebensqualität.

Foto: Edouard Rieben, Bern, aus «La Suisse plurielle», 2004.

aktivitäten

Von Bedeutung für die Integrationsförderung im Bereich des Zusammenlebens ist auch ein im Rahmen des Jahresschwerpunktes lanciertes Projekt der Stadt Bern, welches durch die EKA aktiv begleitet wird. Ziel des Projektes ist die Entwicklung einer transkulturell verständlichen Bildsprache für (Haus-)Ordnungen.

Des Weiteren hat die EKA gemeinsam mit dem Rechtsdienst des Bundesamts für Wohnungswesen Abklärungen betreffend der integrationspolitischen Funktion der Schlichtungsbehörden in Mietangelegenheiten getroffen. Zu diesem Zweck führte sie eine Umfrage zu dieser Thematik durch. Am 25. November hat auf Mitinitiative der EKA eine Tagung der Zentralschweizer Schlichtungsbehörden zum Thema Integration stattgefunden.

Zum Themenbereich Wohnen und Migration hat die EKA ausserdem eine Studie in Auftrag gegeben und publiziert, welche das im Ausländerrecht verankerte Kriterium der «angemessenen Wohnung» beim Familiennachzug im Hinblick auf seine Umsetzung durch die kantonalen Behörden untersucht und Empfehlungen abgibt (vgl. Materialien, Seite 29).

Nationale Tagung, Empfehlungen

An der Plenumsitzung vom 10. Mai hat die Kommission aufgrund von Inputs von Fachexpertinnen und -experten Diskussionen zu Integration und Raumplanung, Quartierpolitik und Wohnen geführt. Die in der Folge erarbeiteten Empfehlungen im Bereich Habitat wurden an der Jahrestagung einem breiteren Publikum zur Diskussion gestellt.

Die Jahrestagung vom 11. November in Bern wurde in enger Partnerschaft mit allen wichtigen Akteuren im Bereich des Wohnens und der Planung durchgeführt, welche mit ihren Verbandsspitzen am Anlass teilnahmen. Durch die Arbeiten der Kommission mit dem Ziel der Integrationsverbesserung im Bereich des Wohnens und der Siedlungsentwicklung hat sich damit erstmals ein Netzwerk aller wichtigen Akteure in diesem Bereich formiert.

Eröffnet wurde die Tagung von Bundeskanzlerin Annemarie Huber-Hotz. Am Vormittag ging es um die Erleichterung des Zusammenwohnens, am Nachmittag eher um politische, planerische und juristische Fragen rund um Integration und Habitat. Nach einem wissenschaftlichen Beitrag, welcher anhand von Fakten die entscheidenden Fragen



*Bundeskanzlerin Annemarie Huber-Hotz mit
EKA-Präsident Francis Matthey.*

Fotos: Prosper Dombele

aktivitäten



EKA-Mitglied Liana Ruckstuhl stellt an der Tagung die Empfehlungen der Kommission zu «Integration und Habitat» vor.



Auch den Erfahrungsaustausch im kleinen Kreis will die EKA-Tagung ermöglichen (Thomas Kessler, links, und Alberto Achermann).

beleuchtete, sowie einem Beitrag aus der Praxis, welcher bewährte Lösungsmöglichkeiten vorstellte, wurden auf zwei Podien jeweils die Empfehlungen der EKA direkt von den jeweils angesprochenen Vertreterinnen und Vertretern diskutiert. Diese nutzten die Möglichkeit, die Empfehlungen zu kommentieren und konkrete Massnahmen zur Verbesserung der Integration vorzuschlagen. So wurde von den Präsidien der regionalen Hauseigentümer-, Immobilienwirtschafts- und Mieterverbände auf dem Podium der Vorschlag gutgeheissen, ein gemeinsames Informationsinstrument zu entwickeln. Die Umsetzung dieses Projektes wird im Verlaufe des Jahres 2005 vom Netzwerk Habitat, der wichtigsten Organisationen im Bereich Wohnen, an die Hand genommen.

terra cognita Nr. 5: wohnen-habitat

Im Oktober erschien die Herbstausgabe der Schweizerischen Zeitschrift zu Migration und Integration „terra cognita“ zum Thema Wohnen/Habitat. Die fünfte Ausgabe enthält eine Reihe von Analysen, Projektporträts und Diskussionsbeiträgen, welche den Stand der Erkenntnisse und Erfahrungen zu Fragen der Integration im Bereich des Wohnens und der Siedlungsentwicklung zusammenstellen. Die Illustrationen stammen von der Fotoausstellung und Veranstaltungsreihe „La Suisse plurielle“ (Oktober 2004 bis März 2005) im Käfigturm in Bern.

Die Kommission hat aufgrund des regen Interesses sowohl von Fachinstitutionen wie der Integrationsdelegierten beschlossen, den Arbeitsschwerpunkt Habitat auch im Jahre 2005 weiterzuführen.

aktivitäten

Erleichterte Einbürgerung für Jugendliche wieder gescheitert

Eines der drei grossen ausländerpolitischen Themen gelangte im Berichtsjahr zur Abstimmung. Zur Diskussion stand die Frage, ob Jugendliche der zweiten Generation erleichtert und die dritte Generation bei Geburt eingebürgert werden sollen. Die Revision beinhaltete zwei Verfassungsänderungen mit den entsprechenden Gesetzesentwürfen und eine Gesetzesänderung im Hinblick auf die Gebühren, gegen die das Referendum nicht ergriffen worden war und die 2006 in Kraft treten kann.

Die Eidgenössische Ausländerkommission setzte sich zusammen mit den kantonalen und kommunalen Ausländerkommissionen vehement für die erleichterte Einbürgerung von Jugendlichen ein. Gut integrierte junge Ausländerinnen und Ausländer, die in der Schweiz geboren wurden oder hier die Schulen besucht haben, sollten einen vereinfachten Zugang zum Bürgerrecht erhalten. Erleichterungen, welche sich in vielen Kantonen bewährt hatten, sollten auf die ganze Schweiz ausgedehnt werden.

Die Liste der Aktivitäten der Kommission ist lang: in enger Zusammenarbeit mit dem Sekretariat wurden breite Bevölkerungskreise über die beiden Verfassungsvorhaben informiert.

- Dem Thema wurde eine spezielle Nummer der Zeitschrift terra cognita gewidmet.
- Ein kleines Faltblatt, das die wichtigsten Argumente der EKA auflistete, wurde breit gestreut.
- Eine CD-Rom mit Argumentarien, Hintergrundinformationen, Zahlen, Folien und vielen anderen nützlichen Informationen wurde zusammengestellt und den Referierenden und anderen Interessierten zur Verfügung gestellt.
- In zahlreichen Fachzeitschriften (Il Dialogo, Familienfragen, Journal des Arts et Métiers, Die Schweizer Bürgergemeinde, Die Schweizer Gemeinde, Der Unternehmer, Der Arbeitgeber, Der KMU-Manager, Die Neue Schulpraxis, L'éducateur, Schulblatt Aargau/Solothurn), Zeitschriften (Der Beobachter, Coop-Zeitung, Migros-Magazin, Femina, Bizim Gazete) und Tageszeitungen (la pagina, 24 heures, Giornale del popolo, Rivista di Lugano, der Bund, Le Temps, NZZ, Tagesanzeiger, Basler Zeitung, Le Nouvelliste, Aargauer Zeitung) erschienen von der EKA initiierte oder verfasste Artikel.
- Die Kommissionsmitglieder nahmen an unzähligen Abstimmungsveranstaltungen teil; sie hielten Referate und setzten sich an Podiumsdiskussionen für die jungen Ausländerinnen und Ausländer ein.
- In Radio- und Fernsehsendungen (RSR, DRS 2, Kanal K, IntroTV Solothurn) wurde versucht, die Bevölkerung auf sachliche Weise für dieses Anliegen zu sensibilisieren.
- Schliesslich konnte erreicht werden, dass mehrere Organisationen Informationen auf ihren Websites platzierten (www.alter-migration.ch, www.senorweb.ch, www.youthguide.ch).

Dem Engagement der Kommission und ihrem Sekretariat war dort die Grenze gesetzt, wo die Finanzen ins Spiel kamen. Alle Aktivitäten wurden mit den bestehenden Ressourcen und ohne Zusatzkosten bestritten.

Die Kampagne

Zur Unterstützung der erleichterten Einbürgerung wurden zwei Komitees gegründet. Während die Kampagne der Linken, in Zusammenarbeit mit Secondos/Secondas, relativ gut sichtbar war, kam die Kampagne des bürgerlichen Komitees nur zögerlich in Gang – entsprechend dem minimalen Budget. Die Gegner der Einbürgerung bliesen nach der Sommerpause erfolgreich zum Gegenzug. Die jugendlichen, mehrheitlich in der Schweiz geborenen Ausländerinnen und Ausländer wurden in Plakatkampagnen und Zeitungsinserten in einen negativen Zusammenhang gestellt mit Terrorismus, Gewalt, Fundamentalismus, Frauendiskriminierung, Kriminalität und mit dem Autofahren mit übersetzter Geschwindigkeit assoziiert.

Persönliche Einstellung massgeblich

Das Abstimmungsresultat war sehr deutlich: Die beiden Vorlagen wurden noch deutlicher als 1994 abgelehnt. Die Analyse zeigte, dass die Entscheide entlang der Links-Rechts-Konfliktlinie gefällt wurden. Entscheidend war die grundsätzliche Einstellung der Stimmenden gegenüber Ausländerinnen und Ausländern generell. Wer für Chancengleichheit einsteht, stimmte Ja. Wer überzeugt ist, Schweizer seien Ausländern vorzuziehen, stimmte Nein. Die Zustimmung in der Westschweiz war bedeutend grösser.

Mit dem Nein zu den Vorlagen über die erleichterte Einbürgerung wurde ein Anliegen, über das bereits 1983 und 1994 abgestimmt wurde, zum dritten Mal verworfen.

Trotz des negativen Abstimmungsresultats blieb von der geplanten Bürgerrechtsrevision ein wichtiges Element übrig. Für die Einbürgerung auf Kantons- und Gemeindeebene dürfen ab dem 1. Januar 2006 nur noch die Verfahrenskosten geltend gemacht werden. Die Kantone sind aufgefordert, bis zu diesem Zeitpunkt ihre Gesetze an die neuen Bestimmungen des Bundes anzupassen.

Wie weiter?

Mit dem deutlichen Nein kam die Diskussion rund um das Thema Einbürgerung nicht zur Ruhe. Im Anschluss an die Abstimmung lancierte die Grüne Fraktion eine Motion, welche die Wohnsitzfristen auf Bundesebene verkürzen und auf Kantons- und Gemeindeebene vereinheitlichen will. Die SVP lancierte eine Volksinitiative, welche die vom Bundesgericht verbotenen Urnenentscheide bei Einbürgerungen abschliessend – also ohne Beschwerdemöglichkeit – ermöglichen soll. In die gleiche Richtung zielen die parlamentarische Initiative Joder und mehrere Standesinitiativen. Die parlamentarische Initiative Pfisterer ihrerseits verlangt die Wiedereinführung von Urnenentscheiden, will jedoch auf Kantonsebene ein Beschwerderecht verankern. Eine Rückkehr zum Verbot des Doppelbürgerrechts, welches 1992 aufgehoben wurde fordert die Motion Hutter. Die Motion Freysinger beauftragt den Bundesrat, Schritte zu unternehmen, die den kantonalen Einbürgerungsbehörden im Einbürgerungsverfahren künftig den Zugriff ins automatisierte Strafregister des Bundes – insbesondere auf die Begründung für eine allfällige Verurteilung, auf gelöschte Einträge und Verurteilungen und auf laufende Strafuntersuchungen - erlauben.

Das Thema Einbürgerung wird den Bund, die Kantone, die Gemeinden und die EKA also auch im kommenden Jahr beschäftigen.

aktivitäten

Weitere Politische Arbeit

Das zweite grosse ausländerpolitische Thema auf der nationalen Politbühne war 2004 die Beratung des neuen Ausländergesetzes. Das Kommissionspräsidium hat die parlamentarischen Beratungen aktiv begleitet und sich in den Medien mit Stellungnahmen zu den Entscheidungen der Staatspolitischen Kommissionen und des Nationalrats geäußert (Mehr dazu im Kapitel «aspekte»).

Integrationsbegriff

Insbesondere hat sich die Kommission Gedanken zur konkreten Umsetzung des Gesetzes gemacht. Dabei stand der neu im Gesetz verankerte Begriff „Integration“ im Vordergrund. Der Gesetzesentwurf bezeichnet „Integration“ nicht mehr allein als politisches Ziel. Vielmehr soll der Grad der Integration eines Individuums neu ein Kriterium für Behördenentscheide (Bewilligungen, Sanktionen) werden. Die EKA hat deshalb gegen Ende des Jahres auf breiter Front Hearings mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Fachbehörden, der Zivilgesellschaft, der Wissenschaft sowie der Migrationsbehörden durchgeführt. Gestützt auf diese Diskussionen im Berichtsjahr wird die Kommission in der ersten Jahreshälfte 2005 ihre Empfehlungen zur Interpretation und Umsetzung des Integrationsbegriffes in Bezug auf die verschiedenen Gesetzespassagen abgeben.

Vernehmlassungen

Die Kommission hat im Rahmen einer Reihe von Vernehmlassungsverfahren ihre integrationspolitische Sicht eingebracht, namentlich zum Beitritt der UNO-Übereinkommen im Bereich Menschenhandel und Menschenschmuggel, zu den Bilateralen Abkommen II, zur Ausdehnung des Freizügigkeitsabkommens oder zu den vom EJPD vorgeschlagenen zusätzlichen Massnahmen im Rahmen der Teilrevision des Asylgesetzes. Die Kommission hat ausserdem den Bericht zur Illegalen Migration vom 23. Juni 2004 zur Kenntnis genommen und den Leiter des Rechtsdienstes des Bundesamtes zu einer Stellungnahme vor dem Politischen Ausschuss eingeladen. Sie hat den Bericht in der Form eines Thesenpapiers kritisch gewürdigt.

Ausserdem hat sie im Mai 2004 das Bundesamt für Polizei auf mögliche Fehlinterpretationen der Kriminalstatistiken aufmerksam gemacht. Das Bundesamt hat zugesichert, dass in künftigen **polizeilichen Kriminalstatistiken** nicht mehr von Tätern, sondern von Tatverdächtigen die Rede sein wird – denn um solche handelt es sich bei diesen Zahlen.

Vernetzung

Im Juni 2004 fand das erste Treffen der EKA mit Vertreterinnen und Vertretern von **kommunalen und kantonalen Ausländer- und Integrationskommissionen** statt. 35 Mitglieder solcher Kommissionen waren der Einladung nach Bern gefolgt. Weitere 30 Personen repräsentierten die Integrationsdelegierten von Kantonen und Städten sowie zahlreiche Ausländerdienste. Wichtigstes Thema war die Abstimmung über die erleichterte Einbürgerung. Einstimmig wurde ein gemeinsamer Aufruf zur Unterstützung der Vorlagen beschlossen. Zudem fand ein lebhafter Austausch von Erfahrungen und Erwartungen statt. Die Kommissionen werden sich nun jährlich zu einem solchen Austausch treffen.

aktivitäten

Des Weiteren hat das Sekretariat aktiv in der Technischen Arbeitsgruppe der **Tripartiten Agglomerationskonferenz (TAK)** mitgearbeitet und zum Bericht „Integrationshemmnisse beseitigen“ der TAK beigetragen. Insbesondere sind in diesen Bericht auch die Empfehlungen der EKA zum Bereich Habitat und Arbeit eingeflossen.

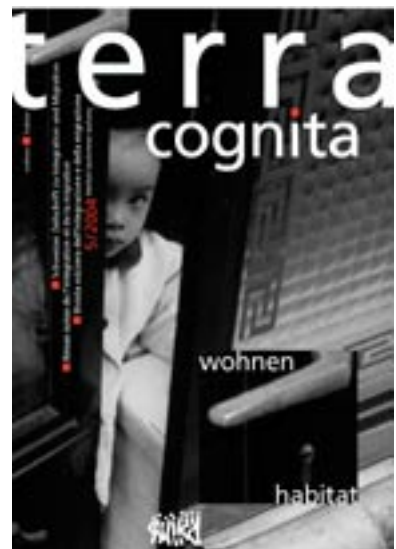
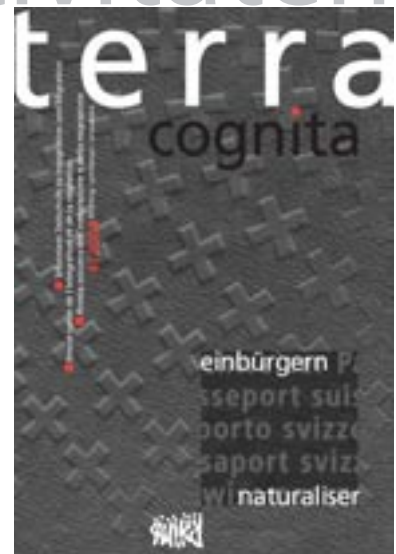
Präsidium und Sekretariat der EKA pflegen regelmässige Kontakte zu verschiedenen weiteren **Partnern**. Dazu gehören das Bundesamt für Migration, die Eidgenössische Kommission für Flüchtlinge, die Eidgenössische Kommission gegen Rassismus, das Forum für die Integration von Migrantinnen und Migranten, die Konferenz der kommunalen, regionalen und kantonalen Integrationsdelegierten, die Konferenz der Fachstellen für Integration, die Interfraktionelle Arbeitsgruppe Integrationspolitik, die Konferenz der Migrationsämter, verschiedene Bundesstellen und wissenschaftliche Gremien.

An der zweiten Nationale Fachtagung, die vom Forum für **Alter & Migration** mit Beteiligung der EKA organisiert worden ist, wurde von EKA-Präsident Francis Matthey ein Migrationsbus eingeweiht, der als Symbol der Wanderschaft die Orte der Migration miteinander verbinden soll. Er wird ab kommenden Juni 2005 eingesetzt werden und mithilfe, Migrantinnen und Migranten vor Ort über bestehende Institutionen in der Altersarbeit sowie über ihre Rechte, Pflichten und Chancen, die sie als Pensionierte in der Schweiz, in ihrem Heimatland oder als Pendler zwischen den beiden Welten haben, zu informieren. Ferner sollen auch bestehende Institutionen (z.B. Spitexdienste, Alters- und Pflegeheime etc.) für ihre Aufgaben in Bezug auf die Situation von Migrantinnen und Migranten sensibilisiert werden

Im Rahmen des internationalen Erfahrungsaustausches hat die Kommission an der Internationalen Migrationskonferenz **Metropolis**, welche vom 27. September bis 1. Oktober 2004 in Genf stattfand, einen Workshop organisiert, an welchem sie erstmals eine Plattform zum Austausch zwischen Integrationsbeauftragten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz geschaffen hat. Der Workshop hat zur Bildung eines internationalen Netzwerks geführt, welches in Zukunft für Anfragen und Informationsaustausch genutzt werden kann.

Information

Der Schwerpunkt der Informationsarbeit lag 2004 auf der Abstimmung über die erleichterte Einbürgerung von Jugendlichen: Aufbereitung des vielfältigen Informationsmaterials als Hintergrundinformationen für Medienleute und via Website für die Allgemeinheit, Mitwirkung bei der Kampagne, Gestal-



aktivitäten

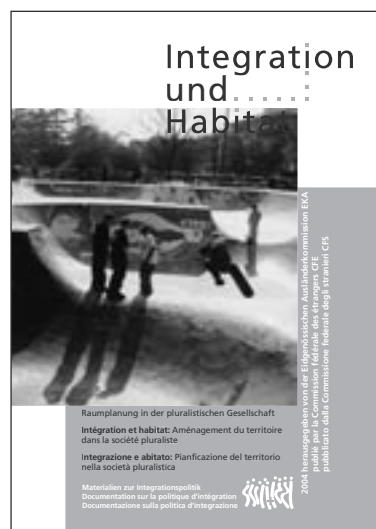
tung und Verbreitung eines kleinen Flyers «Die EKA sagt Ja», Reaktion auf fragwürdige Abstimmungsinserte (v.a. jenes über die drohende «Muslimisierung») – in erster Linie aber die Vermittlung von Kontakten zu «Betroffenen» (ausländische Jugendliche, Eingebürgerte, Nicht-Eingebürgerte etc.) für diverse Medien.

Auch im Bereich der Publikationen war 2004 ein intensives Jahr. Thematisch im Vordergrund stand dabei das Jahresthema «Integration und Habitat». Die Liste der **Publikationen**:

- terra cognita 4 einbürgern - naturaliser
- terra cognita 5 wohnen - habitat
- Materialien zur Integrationspolitik
 - Integrationsförderung des Bundes - Evaluation des Schwerpunktprogramms 2001 bis 2003
 - Integration und Habitat - Die «angemessene Wohnung» als Voraussetzung für den Familiennachzug
 - Integration und Habitat - Raumplanung in der pluralistischen Gesellschaft
- Integration und Habitat - Empfehlungen der EKA
- BZM: Ideen katalog - Ausländische Jugendliche in der Berufsbildung
- Jahresbericht '03 der EKA

Alle Publikationen können auf der Website der EKA bestellt werden, von den meisten kann zudem eine PDF-Version online bezogen werden. Während auf der Website von terra cognita zuerst nur ausgewählte Artikel online zur Verfügung standen, werden seit 2004 alle Artikel aufgenommen.

Zum Informationsangebot gehört auch der EKA-Newsletter, der Interessierte mit einer Presseschau zum Thema Integration und Migration versorgt. 2004 wurden sieben Ausgaben verschickt. Schliesslich erhielt der Präsentationsprospekt der Kommission ein neues Kleid, angepasst an das seit 2002 geltende Erscheinungsbild. Das EKA-Logo hat seine Halbwertszeit erreicht: 2006 muss es dem neuen Corporate Design Bund weichen, also dem Schweizer Wappen Platz machen müssen.



anhang

Mitgliederliste Ausländerkommission

Liste der Mitarbeitenden im EKA-Sekretariat

Integrationskredit: Projekte und Beiträge 2004 nach Kantonen und Schwerpunkten

Integrationskredit: Liste der unterstützten Projekte 2004

anhang

EKA-Sekretariat

Simone **Prodoliet**, Leiterin des EKA-Sekretariats
Christof **Meier**, Koordinator Intergrationsförderung, stv. Sekretariatsleiter,
Elsbeth **Steiner**, Koordinatorin Kommunikation und Support

Sylvana **Béchon**, Administration und Dokumentation
Christa **Berger Hoins**, Integrationsförderung
Prosper **Dombele**, Integrationsförderung
Adrian **Gerber**, Grundlagen & Politik
Biljana **Käser**, Integrationsförderung
Adrian **Linder**, Integrationsförderung
Alexandra **Mona**, Administration
Pascale **Steiner**, Grundlagen & Politik
Paul **Sütterlin**, Adjunkt
Ruth **Tennenbaum**, Integrationsförderung
Ana Maria **Witzig-Marinho**, Integrationsförderung

(total 11.2 Stellen)

anhang

Mitglieder der Eidgenössischen Ausländerkommission

Francis **Matthey**, Präsident, Alt-Nationalrat, Alt-Regierungsrat NE, La Chaux-de-Fonds, (Ausschuss Politik)

Anna **Rüdeberg-Pompei** Dr. med., Vize-Präsidentin, Italien, Coordinamento nazionale dei COMITES, Wabern (Ausschuss Projekte)

Walter **Schmid**, Dr., Vize-Präsident, Winterthur (Ausschuss Projekte)

Regina **Bühlmann**, Erziehungsdirektorenkonferenz EDK, Bern (Ausschuss Politik/Ausschuss Projekte)

Christina **Burger**, USA/Schweiz, Schweiz. Evang. Kirchenbund, Basel (Ausschuss Politik)

Antonio **da Cunha**, Prof. Dr., Portugal, Fédération des associations portugaises de Suisse, Lausanne (Ausschuss Politik)

Ruth **Derrer Ballardore**, Schweizerischer Arbeitgeberverband, Zürich (Ausschuss Politik)

Kais **Fguiri**, Tunesien, Sozialarbeiter, OSAR, Salins/VS

Hans Peter **Flückiger**, Landwirt, Schweizerischer Bauernverband Brugg, Zurzach/AG

Alagipody **Gunaseelan**, Sri Lanka, Pflegemitarbeiter, Luzern (Ausschuss Projekte)

Rudolf **Horber**, Dr., Schweiz. Gewerbeverband, Bern

Vivian **Kiefer-Vargas**, Philippinen/Schweiz, medizinische Laborantin, Basel (Ausschuss Projekte)

Marie-Thérèse **Kuhn**, Verband Schweizerischer Arbeitsämter, Basel

Luzolo Raoul **Lembwadio**, Kongo/Schweiz, Psychologe, BDE Associations et groupements africains, Boudry/NE (Ausschuss Politik)

Juan Rodrigo **Montaluïsa** Vivas, Ecuador, Ökonom, Genf (Ausschuss Politik)

Julia **Morais**, Deutschland, Dolmetscherin, Vereinigung der Integrationsdelegierten der Kantone und Städte (Ausschuss Politik)

Gianni **Moresi**, Schweiz. Berufsbildungsämter-Konferenz, Breganzona (Ausschuss Projekte)

Minh Son **Nguyen**, Vietnam/Schweiz, Anwalt, Corseaux/VD (Ausschuss Projekte)

Carmen **Pereira Fleischlin**, Brasilien/Schweiz, Lehrerin, Zürich (Ausschuss Politik)

Jean-Claude **Prince**, Frankreich/Schweiz, Schweiz. Gewerkschaftsbund, Bern (Ausschuss Politik)

Stanislava **Racic**, Kroatien/Schweiz, CH-Bischofskonferenz, Zürich (Ausschuss Projekte)

Liana **Ruckstuhl**, Schweiz. Städteverband, St. Gallen

Rita **Schiavi Schäppi**, Italien/Schweiz, Gewerkschaftssekretärin GBI Zentralsekretariat Zürich, Basel (Ausschuss Projekte)

Roger **Schneeberger**, Migrationsdienst des Kantons Bern, Vereinigung der kantonalen Migrationsämter, Bern

Dragoslava **Tomovic**, Serbien-Montenegro/Schweiz, Dr. med. Ärztin, Bern (Ausschuss Projekte)

Denis **Torche**, Travail.Suisse, Bern (Ausschuss Politik/Ausschuss Projekte)

Franz **von Graffenried**, Schweiz. Verband der Bürgergemeinden und Korporationen, Bern (Ausschuss Politik)

Myrtha **Welti**, Alliance F, Bund Schweiz. Frauenorganisationen, Zürich (Ausschuss Politik)

Hatice **Yürütücü**, Türkei/Schweiz, Türkische Gemeinschaft Schweiz, Zürich (Ausschuss Politik)

Maria Luisa **Zürcher-Berther**, Fürsprecherin, Schweiz. Gemeindeverband, Schönbühl

Beat **Meiner**, Ethnologe, Generalsekretär der Schweizerischen Flüchtlingshilfe, Bern (Beobachter)

Integrationskredit

Anzahl der unterstützten Projekte und Höhe der Beiträge nach Schwerpunkten 2004

Kanton Canton	Total		SP A		SP B		SP C		SP D		SP E	
	N	CHF	N	CHF	N	CHF	N	CHF	N	CHF	N	CHF
AG	31	737'489	6	356'728	3	108'715	18	144'746	1	50'000	3	77'300
AI+AR	1	4'000	0	0	0	0	1	4'000	0	0	0	0
BE	54	926'212	7	248'360	5	110'769	37	285'231	2	136'000	3	145'852
BS+BL	12	111'800	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
BL	7	256'000	2	117'000	0	0	3	33'000	2	106'000	0	0
BS	29	1'165'640	8	510'240	2	58'000	13	155'400	2	118'000	4	324'000
FR	10	260'000	2	98'000	0	0	6	52'000	2	110'000	0	0
GE	26	484'883	4	104'330	1	5'000	19	200'015	1	100'000	1	75'538
GL	1	14'000	1	14'000	0	0	0	0	0	0	0	0
GR	5	117'500	1	54'000	0	0	3	23'500	1	40'000	0	0
JU	9	168'300	3	55'800	0	0	4	22'500	2	90'000	0	0
LU	34	799'050	5	196'300	5	134'500	18	157'250	2	160'000	4	151'000
NE	19	495'418	3	159'168	1	5'000	13	131'250	2	200'000	0	0
NW+OW	4	38'700	0	0	0	0	4	38'700	0	0	0	0
SG	25	725'691	8	242'890	2	190'000	14	136'474	1	156'327	0	0
SH	12	297'240	2	101'200	0	0	8	96'040	2	100'000	0	0
SO	14	293'140	7	149'140	0	0	6	64'000	1	80'000	0	0
SZ	4	150'210	2	80'000	1	10'210	0	0	1	60'000	0	0
TG	14	445'616	3	273'206	0	0	9	82'410	2	90'000	0	0
TI	17	318'530	3	65'680	1	14'000	10	77'900	1	40'000	2	120'950
UR	1	20'576	1	20'576	0	0	0	0	0	0	0	0
VD	21	708'330	4	135'700	1	6'000	11	123'130	2	230'000	3	213'500
VS	13	236'067	5	132'472	3	48'495	5	55'100	0	0	0	0
ZG	9	163'030	2	91'510	2	9'390	4	12'130	1	50'000	0	0
ZH	83	1'943'312	18	643'590	8	256'675	50	411'197	4	500'750	3	131'100
CH	47	3'173'253	1	93'600	5	303'100	14	110'900	2	39'080	25	2'626'573
Total	490	14'053'987	98	3'943'490	40	1'259'854	270	2'416'873	34	2'456'157	48	3'865'813

anhang

Integrationsförderung des Bundes: Mitfinanzierte Projekte 2004

Promotion de l'intégration de la Confédération: Projets cofinancés 2004

Die Liste enthält alle Projekte, die 2004 einen Beitrag aus dem Integrationsförderungskredit des Bundes erhalten haben. Sie enthält den Namen des mitfinanzierten Projektes und der Trägerschaft sowie den bewilligten Beitrag. Die Liste ist entsprechend den Schwerpunkten des Integrationsförderungsprogramms und nach Kantonen geordnet. Wer zusätzliche Angaben zu einem bestimmten Projekt wünscht, muss bei einer Nachfrage die Projektnummer angeben.

La liste mentionne tous les projets qui ont été soutenus en 2004 par le crédit de l'intégration de la Confédération. Elle contient le nom du projet cofinancé et l'organe responsable ainsi que le montant accordé. La liste est établie selon les points forts du programme de la promotion de l'intégration et le canton. Si vous désirez un complément d'informations sur un projet précis, le numéro du projet doit être mentionné dans votre demande.

Nr	KT	SP	Projekt / Projet	Organisation	CHF
A-04-0074	UR	A	Deutsch- und Integrationskurse für fremdsprachige Erwachsene	Schule und Elternhaus Uri	20'576
A-04-0085	LU	A	Deutsch- und Integrationskurse für neu zugezogene MigrantInnen in der Stadt Luzern und Umgebung	Stiftung ECAP Zentralschweiz	48'600
A-04-0086	GL	A	Mit Spass Deutsch lernen und verbessern	TKG, Tamil Kulturzentrum Glarus	14'000
A-04-0087	TG	A	Deutsch- und Integrationskurse	Abteilung Soziales Fachstelle für Integration	34'000
A-04-0089	TG	A	HEKS in-fra Integrationsprojekt für Migrantinnen	HEKS Flüchtlings- und Inlanddienst Ostschweiz	207'056
A-04-0091	LU	A	Bildungsangebot für Migrantinnen	Caritas Luzern	43'000
A-04-0092	GR	A	Integrationshilfe für Migrantinnen im Kanton Graubünden	Frauzentrale Graubünden	54'000
A-04-0094	SG	A	Deutsch für Frauen	Frau Heidi Mettler	19'200
A-04-0095	SG	A	HEKS in-fra Integrationsprojekt für Migrantinnen	HEKS Flüchtlings- und Inlanddienst Ostschweiz	43'200
A-04-0096	ZG	A	Zuger Integrations Sprachoffensive: Deutschkurse mit Sozialinformationen für fremdsprachige Frauen	Einwohnergemeinden Zug und Baar	66'460
A-04-0097	SH	A	Co-Opera Schaffhausen, Integrationskurse für MigrantInnen	Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH Regionalstelle Schaffhausen	92'400
A-04-0098	ZG	A	Aufbau des Fachbereichs Sprache und Kultur	ZALT Zuger Arbeitslosentreff	25'050
A-04-0100	LU	A	Deutsch- und Integrationskurse für Frauen/Mütter	FABIA Fachstelle für die Beratung und Integration von Ausländerinnen und Ausländern	48'700
A-04-0101	SG	A	Deutschkurse für fremdsprachige Frauen	Schule Rorschach	16'000
A-04-0103	SZ	A	Grüezi - Deutsch und Integration für Mütter mit ihren Kindern im Kanton Schwyz	Akrotea.ch GmbH	40'000
A-04-0106	SH	A	Deutsch für Mütter	Aktion Bildungsraum	8'800
A-04-0114	LU	A	TastaWo	TastaWo Team	8'000
A-04-0116	SZ	A	Deutsch- und Integrationsprojekt für Frauen im Kt. Schwyz	KomIn (ehemals AGBAS)	40'000
A-04-0117	LU	A	Deutsch- und Integrationskurse für Frauen	CIFL-ENAIP	48'000

anhang

A-04-0134	SG	A	Mikado Deutsch- und Integrationskurse für Migrantinnen	PlusPunkt-Zentrum für Bildung und Kultur	35'640
A-04-0141	TG	A	Deutschkurse für fremdsprachige Frauen und Männer	Oberstufengemeinde Romanshorn-Salmsch	32'150
A-04-0144	AG	A	Deutsch für Familienfrauen	ECAP Aargau	70'848
A-04-0150	AG	A	MuKi-Deutsch. Deutsch- und Integrationskurse für Immigrantinnen und ihre Vorschulkinder an Schulen	machBar Bildungs-GmbH Aarau Erwachsenenbildung, Integration, Konfliktbearbeitung	162'000
A-04-0151	SG	A	Deutsch für Mütter in den Quartiersschulhäusern	Integrationsstelle der Stadt St.Gallen	23'000
A-04-0153	AG	A	Integrationskurs Deutsch/Beruf/Bildung	ECAP Aargau	92'160
A-04-0156	AG	A	Textwerkstatt	ECAP Aargau	9'720
A-04-0170	SG	A	Deutsch + plus Familie und Gesundheit	SRK	32'400
A-04-0173	SG	A	Deutsch für fremdsprachige Frauen mit Kinderbetreuung	Arbeitsgemeinschaft für Integrationsfragen BILANG Deutschkurse	54'450
A-04-0206	NE	A	Cours de français pour nouveaux arrivants	Bureau du délégué aux étrangers	70'000
A-04-0219	ZH	A	Leben in der Schweiz	Frau Ling Yann Blume	8'600
A-04-0220	ZH	A	Deutsche Konversation in kleinen Gruppen	HEKS Hilfswerk der evangelischen Kirchen, Schweiz vertreten durch die HEKS- Regionalstelle Zürich	32'000
A-04-0231	ZH	A	Deutschkurse für Mütter von Klein- und Schulkindern	Jugendsekretariat Dielsdorf	35'700
A-04-0233	BL	A	Frauenbildungsprojekt Connectica 2	Ausländerdienst Baselland	72'000
A-04-0236	BL	A	Intensiv-Deutschkurs für NeuzuzügerInnen	Ausländerdienst Baselland/ ALD	45'000
A-04-0238	BS	A	ALLEGRA: Deutsch- und Integrationskurse für fremdsprachige Frauen	Ausbildungs- und Beratungsstelle für MigrantInnen ABSM	72'000
A-04-0240	BS	A	Alphabetisierungskurse für fremdsprachige Erwachsene	ECAP Basel	22'850
A-04-0246	BS	A	Lernen im Park	Verein Johanna	90'000
A-04-0251	ZH	A	Harmonisches Zusammenleben Chinesen in der Schweiz	Tang Ren Chinesische Schule	54'000
A-04-0253	CH	A	Deutsch- / Französischkurse für schwer erreichbare Zielgruppen	Unia	93'600
A-04-0259	SO	A	Frauenforen Kanton Solothurn: Sozialinformation vermitteln - Sprachkenntnisse vertiefen	Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH Regionalstelle Solothurn Bereich Bildung und Soziales	10'800
A-04-0260	SO	A	Lernen im Betrieb LIB	Schweizerisches Arbeiterhilfswerk Solothurn Bereich Bildung und Soziales	27'000
A-04-0269	SO	A	Deutsch in der Gemeinde Biberist	VHS Solothurn/ Interessengemeinschaft Biberist	6'360
A-04-0271	SO	A	Deutsch in der Gemeinde Gerlafingen	Volkshochschule Solothurn und IG Gerlafingen	8'540
A-04-0273	SO	A	Leben in Solothurn und Umgebung	Volkshochschule Solothurn	17'280
A-04-0275	ZH	A	Niederschwellige Deutschkurse für fremdsprachige Mütter	Jugendkommission Bezirk Bülach	53'980
A-04-0279	AG	A	Deutsch für Frauen	Netzwerk Integration Oberwytental	10'000
A-04-0280	AG	A	Lernen im Quartier, Wohlen	Verein Lernen im Quartier, Wohlen	12'000
A-04-0281	BE	A	Integrationskurse: Deutsch und berufliche Orientierung für neu zugezogene MigrantInnen	FORMAZIONE Regionalstelle Bern der Stiftung ECAP	32'400
A-04-0288	ZH	A	Integral: Konversations- und Austauschprogramm für Migrantinnen	Verein Mozaik	44'000

anhang

A-04-0289	ZH	A	Deutschkurse für fremdsprachige Mütter mit Kinderhütendienst	Jugendsekretariat Bezirk Horgen	12'960
A-04-0290	ZH	A	Deutsch Alphabetisierungskurse des Vereins FEMIA	Verein FEMIA, Kultur- und Bildungshaus für Migrantinnen	39'240
A-04-0292	BE	A	HEKS Integrationsprojekte HIP, Konversationskurse	HEKS Regionalstelle Bern	69'984
A-04-0294	BE	A	HEKS Integrationsprojekte HIP, MuKi	HEKS Regionalstelle Bern	9'216
A-04-0299	SO	A	Lernen in der Gemeinde	Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH Regionalstelle Solothurn Bereich Bildung und Soziales	44'160
A-04-0303	BE	A	Deutsch- und Alphabetisierungskurse in der Region Oberaargau	Verein zur Förderung der Bildung und Integration in der Region Oberaargau Geschäftsstelle interunido	65'000
A-04-0305	ZH	A	Förderung der Integration der albanischen Frauen der Region Zürich	Albanischer Frauenverein „DRITA“ Zürich	41'000
A-04-0307	ZH	A	Deutsch- und Integrationskurse für Fremdsprachige	Elternforum der Oberstufe Turbenthal-Wildberg	9'250
A-04-0312	ZH	A	Integrationskurse für junge Erwachsene	Sozialdepartement der Stadt Zürich Ergänzender Arbeitsmarkt (EAM) Abteilung Berufsbildung und Integration	93'600
A-04-0314	ZH	A	Deutsch-Alphabetisierung und Nachalphabetisierung für Migrantinnen	Schweiz. Arbeiterhilfswerk SAH Regionalstelle Zürich	50'000
A-04-0315	ZH	A	Deutschkurse für fremdsprachige Mütter mit Kinderbetreuung	Kleinkindberatung Jugendsekretariat Bezirk Dietikon	28'800
A-04-0318	ZH	A	Deutschkurs der Stadt Winterthur für fremdsprachige MitbürgerInnen mit hohem Anteil an Alltagsthemen	Stadt Winterthur Fachstelle für Integration	7'200
A-04-0319	ZH	A	Grüezi - Deutsch und Integration für Mütter mit ihren Kindern im Kanton ZH	Akrotea.ch GmbH	48'000
A-04-0320	BS	A	Integrative Sprachkurse	tipi, Treffpunkt Integration Partizipation Information	50'350
A-04-0321	ZH	A	log in	Sozialdepartement der Stadt Zürich Soziale Einrichtungen und Betriebe (SEB)	50'000
A-04-0322	BE	A	Intensivdeutschkurse für Erwachsene	Verein „Lernen Integration Schweiz“ (LIS)	21'000
A-04-0323	BS	A	Deutsch und Integration im Quartier	K5 Basler Kurszentrum für Menschen aus 5 Kontinenten	90'720
A-04-0325	BS	A	Integrationskurse für neu zugezogene MigrantInnen im Quartier	ECAP Basel	97'200
A-04-0326	SG	A	Deutschkurs für Fremdsprachige in Degersheim	Gemeinde Degersheim/Alterspflegeheim Steinegg	19'000
A-04-0331	BS	A	Deutsch und Integration in den Gemeinden Riehen und Bettingen	Gemeinden Riehen und Bettingen	15'120
A-04-0338	BE	A	Anfängerkurse D u. F, Anschlusskurse D (TN mit Grundkenntnissen), inkl. Vermittlung Sozialkompetenz	Alevitisches Kulturzentrum Biel und Umgebung	30'240
A-04-0343	ZH	A	Grunddeutschkurs für Schichtarbeiter und Mütter (Kinderhütendienst) inkl. Vermittlung Sozialkompetenz	Alevitisches Kulturzentrum Winterthur und Umgebung	25'000
A-04-0345	ZH	A	Deutschgrundkurs für Schichtarbeiter und Mütter (Kinderhütendienst) inkl. Vermittlung Sozialkompetenz	Alevitisches Kulturzentrum Zürich und Umgebung	10'260
A-04-0347	BE	A	Deutschgrundkurs für Schichtarbeiter und Mütter (Kinderhütendienst) inkl. Vermittlung Sozialkompetenz	Aleviten-Verein Langenthal und Umgebung	20'520

anhang

A-04-0349	BS	A	Ich lerne Deutsch fürs Kind: In Kindergarten oder ins Schulhaus integrierte Deutschkurse für Mütter	Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Ressort Schulen, Fachstelle Sprachen	72'000
A-04-0351	SO	A	In Olten gemeinsam	Einwohnergemeinde der Stadt Olten	35'000
A-04-0356	JU	A	Intégra	Service des affaires sociales et du logement	9'000
A-04-0357	VS	A	Cours d'intégration pour femmes d'origine étrangère (CIFE)	OSEO-Valais	35'000
A-04-0358	FR	A	Formation de base „Lire et Ecrire», alphabétisation d'adultes	Association Lire et Ecrire	43'000
A-04-0359	FR	A	Apprendre le Français/l'allemand entre femmes avec garderie	Espacefemmes Fribourg	55'000
A-04-0361	VS	A	FRANCAIS - ICI Etude Ecriture Expression	Association ESPACE INTERCULTUREL SIERRE	33'000
A-04-0362	NE	A	Communiquer pour s'intégrer	RECIF	35'000
A-04-0363	VS	A	Cours de français	Commission de l'intégration des étrangers	30'000
A-04-0364	TI	A	AMiCi Moduli d'approfondimento - Avvicinamento al territorio	CLIC Cooperativa Laboratorio per l'Impresa Comunitaria	10'000
A-04-0365	TI	A	AMiCi QBA Corso comunicativo in lingua italiana, di 88 ore	CLIC Cooperativa Laboratorio per l'Impresa Comunitaria	42'000
A-04-0366	GE	A	Cours de français: vie quotidienne	Croix Rouge genevoise	34'490
A-04-0367	TI	A	Italienischkurs für Schichtarbeiter und Mütter inkl. Vermittlung Sozialkompetenz	Associazione culturale aleviti bectasci Lugano	13'680
A-04-0368	VD	A	Intégration des familles par l'apprentissage du Français	Service Communautaire de la Planchette	50'000
A-04-0369	VD	A	Cours de français pour mères musulmanes du quartier Gilamont	Services sociaux de Vevey Intégration des étrangers	29'700
A-04-0370	GE	A	C.R.I.P.A.M.	Croix-Rouge genevoise	15'840
A-04-0371	GE	A	Cours d'alphabétisation et de Français	Association Camarada	40'000
A-04-0372	VS	A	Deutschkurs für Fremdsprachige Frauen im Oberwallis	Forum Migration Oberwallis	14'472
A-04-0373	NE	A	Programme cantonal de français et d'intégration	Bureau du délégué aux étrangers BDE	54'168
A-04-0377	GE	A	Cours de français et de culture générale pour femmes albanaise	Université Populaire Albanaise	14'000
A-04-0378	JU	A	Cours de langue TREMPIN	école pour adultes TREMPIN Sàrl	21'600
A-04-0379	JU	A	Apprentissage et perfectionnement du Français	Université populaire du Jura	25'200
A-04-0380	VD	A	SIAM 2004 - Services d'Intégration et d'Aide aux Migrants	Thais&Friends	22'000
A-04-0382	VD	A	Cours intensif de Français	Centre Pôle Sud	34'000
A-04-0387	VS	A	Cours de Français	Centre Suisses-Immigrés	20'000
B1-04-0132	ZH	B1	DoCH möglich - Fairness Jugendprojekt für Zürcher Oberland	NCBI Schweiz	14'800
B1-04-0223	ZH	B1	Spezialisierungskurs Integration	IG Spielgruppen Schweiz GmbH	8'900
B1-04-0286	VD	B1	Introduction à la médiation pour les concierges de Vevey	Services sociaux / Intégration des étrangers	6'000
B1-04-0336	LU	B1	Ausbildung für interkulturelle Animation (AikA)	Ausbildung für interkulturelle Animation AikA	9'500
B1-04-0395	AG	B1	Tag des Kindes 2004	Kinderlobby Schweiz	12'000
B1-04-0399	CH	B1	Formation continue des médiateurs culturels	Association Appartenances Secteur Prévention et promotion de la santé	30'000
B1-04-0401	LU	B1	Fortbildung „Mediation bei Jugendgewalt»	ALBAMIG, Büro für interkulturelle Mediation und Kulturförderung	40'000

anhang

B1-04-0405	VS	B1	Marraines et Parrains Culturels	Département de l'éducation de la culture et du sport Service de l'enseignement	16'000
B1-04-0413	SZ	B1	Institutionen öffnen	Bezirk Küssnacht am Rigi Kanton Schwyz	10'210
B1-04-0414	LU	B1	Coaching und Weiterbildung von Mediatoren und Mediatorinnen	ALBAMIG Büro für interkulturelle Mediation und Kulturförderung	17'000
B1-04-0415	CH	B1	Bildungsangebot für „interkulturelle Kompetenzen in der Jugendarbeit“	Caritas Schweiz, Abteilung Integration	117'000
B1-04-0417	CH	B1	Fortbildung für Integration: Sicherheit und Kompetenz fördern	NCBI Schweiz	65'100
B1-04-0419	ZH	B1	URAT	Caritas Zürich	80'000
B1-04-0420	BE	B1	Young's Group Meeting	Dharmini Amirthalingam Young's Group	10'169
B1-04-0422	VS	B1	Weiterbildung Kulturpatin-Kulturpate Oberwallis	Forum Migration Oberwallis	8'495
B1-04-0425	GE	B1	Plateforme consultative des migrants dans la Ville d'Onex	Mairie d'Onex	5'000
B1-04-0426	NE	B1	Réussir un projet d'association	Bureau du Délégué aux étrangers	5'000
B1-04-0427	ZH	B1	Mitten unter Euch	Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Zürich	50'000
B1-04-0429	BE	B1	HSK-Lehrkräfte: Fort- und Weiterbildung	Verein Bernische Dachorganisation für Heimatsprachkurse (HSK)	23'800
B1-04-0431	VS	B1	Trait d'union	Centre de Loisirs et Culture	24'000
B1-04-0476	ZG	B1	Aufbau-Module 1 + 3 zu „Alter und Migration“	Pro Senectute Kanton Zug	4'610
B1-04-0498	ZG	B1	Basiskurs „Alter und Migration“	Pro Senectute Kanton Zug	4'780
B1-04-0509	BE	B1	Mentoring - Schweizerinnen begleiten Ausländerinnen	Volkshochschule Biel und Umgebung	9'500
B1-04-0510	BS	B1	Förderung der interkulturellen Beziehungen in kirchlich-religiösen Organisationen	Studien- und Bildungszentrum für Migrationsfragen	8'000
B1-04-0566	TI	B1	Gruppo donne madrine	Commune di Chiasso Dicastero previdenza sociale	14'000
B1-04-0632	ZH	B1	Interkulturelles Kommunikationstraining für Wohnbaugenossenschaften	Gruppe Inter-Kultur Limmattal c/o H.P. Wyss	15'000
B1-04-0634	CH	B1	Schulwesen und Berufsbildung - Grundkurs für tamilische Lehrkräfte	World Tamil Co-ordinating Committee Education Service	10'000
B1-04-0669	ZH	B1	incluso	CARITAS Zürich	50'000
B2-04-0341	AG	B2	Lumicino - Entlastungsdienst des SRK Aargau	Schweizerisches Rotes Kreuz Aargau	32'000
B2-04-0400	BS	B2	Öffnung von Bibliotheken für ein fremdsprachiges Publikum	Kinderbuchfonds Baobab	50'000
B2-04-0402	AG	B2	HEKS Verein	HEKS Regionalstelle Aargau/Solothurn	64'715
B2-04-0440	SG	B2	Integration und Partizipation im Sportverein	Interessengemeinschaft St. Galler Sportverbände	150'000
B2-04-0491	LU	B2	Öffnung, Beteiligung und Entwicklung im Quartier (Teilprojekt BaBel)	HSA Luzern, Projekt BaBel	48'000
B2-04-0641	BE	B2	Mitwirkung von AusländerInnen im Quartier Bümpliz Bethlehem	Büro G	54'300
B2-04-0681	LU	B2	Bewegte Littauer Quartiere	Gemeinde Littau Projekt Gemeindeentwicklung «Littau bewegt» c/o HSA Luzern	20'000
B2-04-0761	BE	B2	Integrationsprojekt CEVI Region Bern	Cevi Region Bern	13'000
B2-04-0939	ZH	B2	Interkulturelle Öffnung der Dargebotenen Hand - Tel 143	Verein Dargebotene Hand Zürich	12'975
B2-04-1007	SG	B2	Migration: Ernährung und Bewegung	Ostschweizer Verein für das Kind	40'000

anhang

B2-04-1023	ZH	B2	Gemeindeleben gemeinsam gestalten	Zürcher Frauenzentrale	25'000
B2-04-1029	CH	B2	Schweizer Bergführerverband: Integration/Jahr des Sports	Schweizer Bergführerverband	81'000
C-04-0002	GE	C	Equipe de football	Organisation Sportive Africa-Suisse O.S.A.S.	15'000
C-04-0004	ZH	C	Informationsnachmittage und Workshops über Fremdenfeindlichkeit	Grupo-Açao - Gruppe von Brasilianerinnen in der Region ZH	2'100
C-04-0006	SG	C	Projekt miteinander Mein Quartier - ein Stück Heimat	Forum für Friedenserziehung	10'550
C-04-0007	SG	C	Projekt miteinander St.Gallen - ein Stück Heimat	Forum für Friedenserziehung	15'000
C-04-0009	FR	C	Le Square	Association „Le Square“ Cabane de jeunes	5'000
C-04-0010	FR	C	Films et discussions pour une meilleure cohabitation	Festival international de films de Fribourg	15'000
C-04-0015	BE	C	chili-quartier im tsharni	Schw. Rotes Kreuz Departement Migration	15'000
C-04-0016	ZH	C	Mediateria 04	Centro Scuola e Famiglia	8'000
C-04-0017	CH	C	together on tour	together-music	6'000
C-04-0018	LU	C	Kurdische Kultur- und Integrationswoche 04	Kurdischer Kultur- und Integrationsverein Zentralschweiz	7'500
C-04-0019	ZH	C	Frühlingsfest	Gemeinwesenarbeit Zürich Nord	5'000
C-04-0020	ZH	C	Chilbi-Partizipation	Gemeinwesenarbeit Zürich Nord	10'000
C-04-0021	ZH	C	Eigentlich voll da – Jugendintegration Zukunftskonferenz	AGJP Stadt Winterthur	10'000
C-04-0032	AG	C	KULTURdieVERBINDET - Internationales Kultur- und Tanztreffen in Baden	KULTURdieVERBINDET Verein Baden	10'000
C-04-0033	BB	C	Info-Time	Maharlika Schweiz	2'000
C-04-0034	ZG	C	Tandem-Kontakt 60+	Pro Senectute Kanton Zug	4'730
C-04-0035	BL	C	Sensidis - Sensibilisierungstage bezüglich Rassismus und Konflikte	Sensidis c/o SRK, Sektion Oberaargau	15'000
C-04-0036	BE	C	Begreifbares Lernen - Werken mit Ton für Frauen	Förderverein Keramikatelier im Gäbelbach	8'462
C-04-0038	VD	C	Fête des Couleurs, une fête multiculturelle à Aigle	Service Communautaire de la Planchette, Région 18 EERV.	15'000
C-04-0043	AG	C	Migrantinnen und Migranten in der Schweiz	Elternvereinigung Magden	4'000
C-04-0045	ZH	C	Daheim in der Fremde - Elternbildung in der Muttersprache	Jugendsekretariat Dielsdorf	10'000
C-04-0046	ZH	C	ID Secondas	IG Secondas	5'000
C-04-0047	ZH	C	Cafédona – interkultureller Treffpunkt für Migrantinnen	Cafédona c/o Infodona	15'000
C-04-0048	ZH	C	Deutschkurse und Elternpartizipation	LDK Verein albanische Gemeinschaft Schwamendingen und Umgebung	15'000
C-04-0050	BS	C	Integrationsprojekt „Frauen begegnen Frauen“ - Projekt 2: Konversation	Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt	8'000
C-04-0051	JU	C	Ciné-Club del Barrio Latino	Communauté d'amérique Latine	2'500
C-04-0053	BS	C	Integrationsprojekt „Frauen begegnen Frauen“ - Projekt 1: Begegnung	Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt	15'000
C-04-0054	LU	C	TANDEM Partnerschaften von zugewanderten und einheimischen Familien	SAH Zentralschweiz, Migrationszentrum Co-Opera	15'000
C-04-0055	LU	C	Wirtschaft und Soziales	SAH Zentralschweiz, Migrationszentrum Co-Opera	11'200
C-04-0056	NE	C	Lorsque je serai porté-e en terre	Groupe ad.hoc	7'000
C-04-0058	BE	C	Zusammenleben erleichtern	reformierte Kirchengemeinde Zollikofen	7'517

anhang

C-04-0063	BE	C	FRAUEN INTERNATIONAL	Lilia Martinez	3'300
C-04-0064	BB	C	Verein Treffpunkt für Wissen	Verein Treffpunkt für Wissen	5'500
C-04-0067	BE	C	Integrationskurse	Verein zur Förderung der Bildung und Integration in der Region Oberaargau Geschäftsstelle interunido	15'000
C-04-0068	BE	C	Erziehung Hier und dort	Verein zur Förderung der Bildung und Integration in der Region Oberaargau Geschäftsstelle interunido	11'500
C-04-0069	BE	C	be.creAktiv - Bühne frei für die Modipowerwoche 04	Vernetzte offene Jugendarbeit Kanton Bern (VOJA)	15'000
C-04-0071	BE	C	Von Mutter zu Mutter; ein Kurs für fremdsprachige Mütter mit schulpflichtigen Kindern	Wisnew: Fachfrauen für Integration	6'829
C-04-0072	AG	C	nb&m Netzwerk Bildung und Migration	Verein nb&m Netzwerk Bildung und Migration	11'350
C-04-0075	TG	C	Int-Kreuzlingen	Circolo Italiano di Kreuzlingen	14'010
C-04-0076	GR	C	Midnight Chur	Trägerschaftsgruppe Midnight Chur	9'000
C-04-0077	TG	C	Lebensraum Quartier-Gemeinsam die Zukunft gestalten	Verwaltungsabteilung Soziales Fachstelle für Integration	10'000
C-04-0078	TG	C	Begrüssungskurs Willkommen in der Regio Frauenfeld	Verwaltungsabteilung Soziales Fachstelle für Integration	15'000
C-04-0079	SH	C	Mein Kind im Schweizer Schulsystem-Infos durch Focusgruppen	Arbeitsgruppe Schule und Elternbildung	10'000
C-04-0080	LU	C	Ausstellung Islamischer Alltag in Luzern	Ausstellung	15'000
C-04-0081	SG	C	MixRheintal	PlusPunkt, Zentrum für Bildung und Kultur Nelly Langenegger	10'000
C-04-0082	SG	C	Mitten unter Euch	SRK Kanton St. Gallen	15'000
C-04-0083	TG	C	Deutsch für Fremdsprachige in Eschlikon	Politische Gemeinde und Volksschulgemeinde Eschlikon	10'000
C-04-0084	TG	C	Deutsch- und Integrationskurse in Bürglen TG	Politische Gemeinde Bürglen TG	7'200
C-04-0088	LU	C	Euro 04 im Sentitreff	Sentitreff Luzern	5'000
C-04-0090	LU	C	„Türen öffnen“	Trägerverein Sentitreff Luzern	12'000
C-04-0099	ZH	C	Mutter-Kind-Treffpunkt für Migrantinnen und Schweizerinnen	Jugendsekretariat Bezirk Bülach	4'715
C-04-0102	ZH	C	Miteinander	Integrationsgruppe des Elternforums der Schulen Ossingen - Truttikon - Neunforn	1'300
C-04-0108	SG	C	Deutsch für AnfängerInnen – Deutsch aktuell für Fortgeschrittene	Verein Café-Bibliothek St.Gallen	9'924
C-04-0110	ZH	C	Deutschkurs für Fremdsprachige der Gemeinde Thalwil	Gemeinde Thalwil, Sozialabteilung	8'000
C-04-0111	ZH	C	Chancengleichheit (auch) im Mietrecht	Mieterinnen- und Mieterverband Zürich	8'250
C-04-0112	ZH	C	Begrüssungs-event in Winterthur	Koordinationsstelle für Integration	9'743
C-04-0118	CH	C	Integrazione e convivenza	Associazione La Pagina	15'000
C-04-0119	ZH	C	Niederschwelliger Deutschkurs für Frauen	Privatperson	1'000
C-04-0120	ZH	C	Cocktail-Frauengruppe	Jugendkommission Bezirk Bülach	7'200
C-04-0121	LU	C	Alltagsorientierte Parallelkurse für Eltern und Kinder	Verein Tamil Mandram	10'000
C-04-0122	ZH	C	Bülacher Frauentreff für albanische Frauen	Jugendkommission Bezirk Bülach	5'750
C-04-0123	ZH	C	Dietikon - Realtà Nuova	Circoloculturale Realtà nuova Dietikon	14'010

anhang

C-04-0124	ZH	C	Wissen fördert Integration - Informations- und Sensibilisierungsveranstaltungen	Fraueninformationszentrum FIZ	5'984
C-04-0127	AG	C	Partizipationsprojekt	Jugendarbeit Stadt Baden	15'000
C-04-0128	ZH	C	Videoprojekt Kinder brauchen Freiräume und Grenzen	Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland	15'000
C-04-0129	SH	C	Integration von Ausländern durch Deutschkurse für Ausländer	Ev.-ref. Kirchgemeinde Schaffhausen-Buchthalen	12'900
C-04-0130	ZH	C	ARCHE Kinderbetreuung	Gemeinschaft ARCHE	15'000
C-04-0131	ZH	C	KulturKüche	Leitung Gemeinschaftszentrum Guss 81-80	3'780
C-04-0133	ZH	C	Konversationsgruppe für Migrantinnen	Stadt Adliswil, Sozialberatung	5'949
C-04-0135	ZH	C	Mozaik - Bibliothek und Begegnungsort	Verein Mozaik	15'000
C-04-0136	SO	C	Aktivitäten zum Thema Fremdsein und Integration	Verein Granges MELANGES	6'500
C-04-0137	TG	C	Grunddeutschkurs für Schichtarbeiter und Mütter inkl. Vermittlung	Alevitisches Kulturzentrum Ostschweiz	7'500
C-04-0145	BB	C	Professionalisierung der Beratungsstelle Freiplatzaktion	Freiplatzaktion Basel	11'800
C-04-0152	ZH	C	Midnight Basketball	mb.ch Förderverein für Midnight Basketball	10'000
C-04-0158	AG	C	KombiNation / Lernraum Brisgi	Stadt Baden, Jugendarbeit	15'000
C-04-0171	BE	C	Informationsveranstaltungen für Albanisch sprechende Frauen	BAFFAM	6'630
C-04-0174	BE	C	Informationsveranstaltungen für Türkisch sprechende Frauen	BAFFAM	6'630
C-04-0175	BE	C	Informationsveranstaltungen für Tamil sprechende Frauen	BAFFAM	6'630
C-04-0176	BE	C	Informationsveranstaltungen für Spanisch sprechende Frauen	BAFFAM	6'630
C-04-0198	AG	C	Informations-Radiosendungen	Verein BabylonSchweiz	15'000
C-04-0199	AG	C	Interkultureller Frauentreff des Integrationsnetzes Region Zofingen	Trägerverein Integrationsnetz Region Zofingen	4'132
C-04-0200	NE	C	Journée portes ouvertes	Bibliothèque publique et universitaire	5'000
C-04-0201	NE	C	Vivre ici en venant d'ailleurs	Bureau du délégué aux étrangers	15'000
C-04-0207	NE	C	FeNEtre sur le monde	Bureau du délégué aux étrangers	12'000
C-04-0210	BE	C	Migration und Familie - zur Unterstützung von Müttern in binationalen Partnerschaften	Brasilianischer Frauenverein Grupo ATITUDE	9'060
C-04-0212	NE	C	Compétences éducatives et d'intégration des mères somaliennes	Communauté Somalienne Unie du Canton de Neuchâtel	8'280
C-04-0213	ZH	C	SARASVATI-2: Integrationsprojekt für tamilische Mütter und Kinder	Verein KAMADHENU, Zürich	12'510
C-04-0214	BE	C	Veranstaltungsreihe 2004: Elternbildung, Migrantinnen, Kultur und Recht	Alevitisches Kulturzentrum Biel und Umgebung	7'000
C-04-0215	GE	C	Suisses et Africains, pour Vivre ensemble	Association Les Amis de Radio Zones	10'000
C-04-0222	ZH	C	Deutschkurs zur besseren Integration	Fürsorgebehörde Eglisau	7'956
C-04-0225	NE	C	Voyage,voyage...Pays, personnes et histoires	FORMAZIONE	14'570
C-04-0227	VS	C	Quartier animé, le chemin du Milieu	Centre de Loisirs et Culture de Martigny (association JLR)	15'000
C-04-0228	NE	C	1ère Semaine interculturelle de La Chaux-de-Fonds	Comité d'organisation de la Semaine interculturelle de La Chaux-de-Fonds	10'000
C-04-0229	CH	C	D'autres langues en Suisse	Babylonia	12'000
C-04-0230	VD	C	Un Ruisseau d'amitié: animations dans les quartiers	Un Ruisseau d'Amitié	8'000

anhang

C-04-0244	FR	C	ContEchanges ou la richesse de rencontres inter-culturelles	LivrEchange	1'500
C-04-0247	VD	C	Atelier de rencontres	Espace Femmes Riviera	13'000
C-04-0249	FR	C	L'intercultur-Elle au quotidien	Association espacefemmes Fribourg	11'000
C-04-0256	NE	C	Calendrier commun 2005	Mission catholique italienne	7'500
C-04-0262	GE	C	Atelier de sports et santé	Association Camarada	10'000
C-04-0263	GE	C	Atelier de sérigraphie	Association Camarada	8'000
C-04-0264	VD	C	Intégration au fil de la Broye	Arcades, Fondation Cherpillod	15'000
C-04-0265	GE	C	Atelier d'artisanat	Association Camarada	5'000
C-04-0267	GE	C	Atelier de couture différents niveaux	Association Camarada	10'000
C-04-0268	ZH	C	Deutsch-Ermunterungskurs und Einführung in die deutsche Grammatik	CEBRAC	6'010
C-04-0272	TI	C	Débat informatif pour une cohabitation entre les peuples	Communauté Africaine du Tessin	2'000
C-04-0276	TI	C	Massagno Mondo	Assemblea dei genitori dell'Istituto scolastico di Massagno	8'000
C-04-0282	BS	C	„Fremdländische Kochwochen“ in Firmen	WS Kommunikation AG	10'000
C-04-0285	VS	C	Thé - discussion	Groupe Rhône Association des promoteurs et promotrices de santé du Valais	10'000
C-04-0287	NE	C	Colombia chante, danse et peint	Bibliomonde	10'150
C-04-0296	ZH	C	Schule Oberi - Deutsch für fremdsprachige Mütter (DFM)	Schule Oberi - Deutsch für fremdsprachige Mütter	7'000
C-04-0304	LU	C	Mit Frauenthemen Frauen bewegen, damit sie sich bewegen	Irène Kaeslin	4'900
C-04-0306	ZH	C	Sprache - lesen und schreiben für Gehörlose und Hörbehinderte	Beratungsstelle für Gehörlose (Zürch. Fürsorgeverein)	15'000
C-04-0309	BE	C	Nahtstellen - ein Näh- und Integrationsprojekt der vbg	vbg / GWA Nord und GWA West	15'000
C-04-0310	BE	C	Alphabetisierungskurs für Tamil sprechende Frauen	Beratungsstelle für Ausländerfrauen und ihre Familie BAFAM	15'000
C-04-0324	VS	C	2èmes Journées de la diversité	Commission communale de l'intégration des étrangers	15'000
C-04-0327	JU	C	5 événements à l'université	Université Populaire de Delémont	6'000
C-04-0330	VS	C	Espace Femmes-Echanges interculturels	Centre Suisses-Immigrés	10'000
C-04-0332	BE	C	Deutsch für Ausländerinnen (mit Kinderbetreuung)	Reformierte Kirchgemeinde Zollikofen	6'403
C-04-0339	BE	C	CIRCUISINE in Thun	Verein Circuisine	13'000
C-04-0352	VD	C	Animation multiculturelle à la Bibliothèque	Service sociaux- secteur Intégration	8'000
C-04-0355	TI	C	Chiasso: culture in movimento:azioni e espressioni	Dicastero previdenza sociale, Comune di Chiasso	11'000
C-04-0381	TI	C	Chiasso culture in movimento: Impara l'italiano in commune	Dicastero previdenza sociale del Comune di Chiasso	6'000
C-04-0388	ZH	C	ElZuKi - Eltern zusammen mit Kindern	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich Ressort Volksschule und Betreuung	7'500
C-04-0389	ZH	C	ElZuKi - Eltern zusammen mit Kindern (Weiterbildung KursleiterInnen)	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich Ressort Volksschule und Betreuung	4'000
C-04-0391	BE	C	CIRCUISINE in Burgdorf	Verein Circuisine	13'000
C-04-0392	BE	C	CIRCUISINE in Bern	Verein Circuisine	13'000
C-04-0404	NE	C	Alter connexion	Centre de Loisirs de Neuchâtel	9'600

anhang

C-04-0423	SH	C	Deutsch mit Euch	Integres - Integrationsfachstelle für die Region Schaffhausen	22'140
C-04-0434	CH	C	Fortbildung „Sexuelle und reproduktive Gesundheit von MigrantInnen«	Stiftung PLANeS	8'950
C-04-0436	ZH	C	Korza - Leben erzählen in Wort und Bild	Verein Korza	4'000
C-04-0443	BB	C	Du-und-Du-Kinderfestival	cultruanova, Verein für Kultur und Begegnung	5'000
C-04-0445	CH	C	Heimtier-Merkblätter in Nicht-Landessprachen	Schweizer Tierschutz STS	2'800
C-04-0446	TG	C	Deutsch lernen - hier in Münchwilen	Schulgemeinde Münchwilen	1'000
C-04-0471	CH	C	Workshops Migration-Integration	Freiplatzaktion Region Basel	2'150
C-04-0472	ZG	C	In Zug leben	Lateinamerikanische Frauengruppe Zug	1'600
C-04-0473	OW	C	Alle anders - Alle gleich	JUKO Pavillon Sarnen	10'000
C-04-0475	BS	C	Konversationskurs für Migrantinnen in Riehen	Verein „Miteinander vorwärts“	8'400
C-04-0477	NE	C	Accompagnement pour une intégration dans l'entreprise	CPLN-EAM Centre professionnel du Littoral neuchâtelais, Ecole des arts et métiers	5'000
C-04-0478	NE	C	Marchés de l'Univers	Association des Marchés de l'Univers	12'150
C-04-0479	ZG	C	Farbklecks - ein buntes Begegnungstreffen	Stadtmission Zug	600
C-04-0480	ZG	C	Informations-Bulletin Babylon	Caritas Schweiz, Geschäftsstelle Zug	5'200
C-04-0481	SG	C	Erweiterung der Zeitschrift INFORMATION	Arbeitsgemeinschaft für Integrationsfragen	15'000
C-04-0482	ZH	C	Sprachschulung und soziale Integration fremdsprachiger Mitarbeiter	Robert Spleiss AG	15'000
C-04-0486	LU	C	Integration durch Gastfreundschaft	Caritas Luzern	2'950
C-04-0487	SG	C	Informationsveranstaltungen für Jugendliche und Eltern	Türkischer Elternverein Rorschach und Umgebung TEVRU	4'000
C-04-0492	SO	C	Heimat Station. Ein Jugendintegrationsprojekt des Alten Spitals.	Altes Spital Solothurn	12'500
C-04-0493	BS	C	Jugend-, Kultur- und Sportfestival - Dialog der Kulturen	SIJB Schweizerische Islamische Jugendvereinigung Basel	14'000
C-04-0494	BE	C	Mit Spiel-Zirkus Mondial	Kirchgemeinde Wohlen bei Bern	2'000
C-04-0495	LU	C	Femmes TISCHE mit Migrantinnen Luzern	Drogenforum Innerschweiz, Fachstelle für Suchtprävention DFI Luzern	10'000
C-04-0497	ZH	C	UsterKreativ	Verein UsterKreativ	8'000
C-04-0499	ZH	C	Muki Deutsch 2004	Asyl- und Flüchtlingskoordination, Lokale Anlauf- und Beratungsstelle Integration	3'500
C-04-0501	BB	C	Menschen bewegen Basel - 200 Jahre Migrationsgeschichte	biehler.film	5'000
C-04-0502	BS	C	Begegnung - Austausch - Kennenlernen: „Afrika in Basel - Basel in Afrika 2004«	Afrika in Basel - Basel in Afrika	10'000
C-04-0503	BE	C	„gut informiert - gut integriert“, ein Informationszyklus für Kurdinnen und Kurden	Kurdischer Verein Biel	5'500
C-04-0504	ZH	C	Informationsabende im Treffpunkt Oerlikon	MigrantInnengruppe der Gewerkschaft SMUV Region Zürich	6'500
C-04-0505	OW	C	Alle anders - Alle gleich	Makova Dance Crew	14'880
C-04-0506	LU	C	Ausbildung von Schlüsselpersonen	Integrationskommission	4'200
C-04-0507	AG	C	Mini-Treff des Integrationsnetz Region Zofingen	Trägerverein Integrationsnetz Region Zofingen	6'000
C-04-0508	AG	C	Weltoffenes Niederlenz	Gemeinde Niederlenz	2'000

anhang

C-04-0513	ZH	C	Midnight Basketball Opfikon - einmaliger Übergangsbeitrag	Projektgruppe Midnight Basketball Opfikon	3'500
C-04-0514	BE	C	Ideenwerkstatt Quartierplatz Untermatt, Bern	Gesundheitsdienst der Stadt Bern	3'500
C-04-0515	CH	C	Africa Link/Symposium - Workshop	Africa Link Organisation	3'000
C-04-0516	LU	C	„Venite-internationales Weihnachtsforum Luzern»	OK Weihnachtsforum Luzern	15'000
C-04-0517	CH	C	„Libra Kulturzeitschrift“	Kroatischer Kulturklub	6'000
C-04-0518	LU	C	Öffnung für weitere Ausländergruppen in Kriens	Begleitgruppe für Fremde in Kriens	5'000
C-04-0519	NW	C	acceptus (willkommen, orientieren, vermitteln)	Gruppe acceptus	4'575
C-04-0520	CH	C	Africa Link/Publikation	Africa Link Organisation	2'500
C-04-0521	SG	C	Deutsch für fremdsprachige Frauen in Oberuzwil	Sozialberatung Oberuzwil-Jonschwil	4'000
C-04-0522	SO	C	Deutschkurse und Seminare	TOAB / SOKA	10'000
C-04-0523	BE	C	Informationsveranstaltungen für Bosnisch-Kroatisch- und Serbischsprechende Frauen	BAFFAM	2'400
C-04-0525	AG	C	Viele Fäden plus	Arbeitsgruppe Integration Freiamt	4'824
C-04-0527	SG	C	Kroatisch-schweizerische Begegnungen in St. Gallen	Arbeitsgemeinschaft für Integrationsfragen St.Gallen	15'000
C-04-0528	BE	C	Elternbildungstreffen zu Schulfragen in Muttersprache	Verein Bernische Dachorganisation für Heimatsprachkurse	7'420
C-04-0530	BE	C	Gegenseitiges kennen - Voraussetzung für eine gute Integration	Kulturverein Serbischer Frauen	5'800
C-04-0533	SG	C	Kundenorientierung und Personalführung in einer von Migration geprägten Gesellschaft	Integrationsstelle der Stadt St.Gallen	10'000
C-04-0535	CH	C	Tagung „Être noir en Suisse - Schwarz sein in der Schweiz»	Paulus- Akademie Zürich	3'000
C-04-0536	SH	C	Ethnopoly 04 - verbindet die Kulturen und macht Spass	Quartierarbeit Birch/Stadt Schaffhausen	15'000
C-04-0539	TI	C	Integrazione e tolleranza nella scuola e fra i genitori	Associazione genitori scuole medie Gordola	1'400
C-04-0540	TG	C	Deutsch lernen beim Nähen	HEKS Flüchtlings- und Inlanddienst Ostschweiz	15'000
C-04-0542	FR	C	Veranstaltungsreihe 2004 in den Bereichen Elternbildung, Kultur, Recht und Jugend	Alevitischer Bektaschi-Verein Fribourg	6'500
C-04-0544	CH	C	Rencontres Jeunes	SAJV-CSAJ	15'000
C-04-0546	CH	C	Theater Projekt „Tell me“	AztT (Ausbildungszentrum für tamilisches Theater)	15'000
C-04-0549	NW	C	„5 Jahre Paletti“	Trägerverein Begegnungszentrum PALETTI Stans	9'245
C-04-0554	NE	C	Villa Yoyo Neuchâtel	Unions cadettes Neuchâtoise	15'000
C-04-0555	GE	C	Villa Yoyo Genève	Unions Chrétiennes de Genève	15'000
C-04-0556	BB	C	Integrationsfest beider Basel in der Grün 80	Integrationsstellen BL und BS, BKSD	15'000
C-04-0558	BE	C	Interreligiöses Lernen und Zusammenleben in der Schweiz	Serbisch-orthodoxe Kirchgemeinde Bern	5'000
C-04-0559	GE	C	Les bibliothèque de rue „tous amis pour apprendre	ATD Quart Monde Suisse	15'000
C-04-0561	VD	C	Etranger	Centre Lausannois de danse Contemporaine	15'000
C-04-0562	VS	C	Atelier de contes pour femmes d'origine étrangère	OSEO-Valais	5'100
C-04-0563	BE	C	Brücken - Nhip cău	Quartierarbeit Gäbelbach	2'500
C-04-0565	BE	C	Informations- und Diskussionsveranstaltungen	Aleviten-Verein Langenthal und Umgebung	4'200

anhang

C-04-0567	BB	C	Veranstaltungen 04 betr. Familie und Gesellschaft, Gesundheit, Recht, Zusammenleben	Kulturvereinigung der Aleviten und Bektaschi	3'500
C-04-0568	BB	C	VITAs Erzählcafé: Begegnungen bei Litera und Kaffeekultur	Verein VITA für Interkulturelle Treffpunkte und Anlaufstellen	6'000
C-04-0569	VD	C	Echange et rencontres	Association "Livres sans frontières"	6'330
C-04-0570	SH	C	Gemischtes Frauenforum	Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH Regionalstelle Schaffhausen	6'000
C-04-0571	BS	C	Wo Kulturen sich begegnen - Kulturwoche Maghreb	Verein Begegnungszentrum Kleinbasel	14'000
C-04-0572	BS	C	Wo Kulturen sich begegnen - Albanien	Verein Begegnungszentrum Kleinbasel	14'000
C-04-0573	BS	C	Wo Kulturen sich begegnen - Philippinen	Verein Begegnungszentrum Kleinbasel	14'000
C-04-0574	BS	C	Wo Kulturen sich begegnen - Zentralafrika	Verein Begegnungszentrum Kleinbasel	14'000
C-04-0575	BS	C	Projekte im Union - Kochkurse	Verein Begegnungszentrum Kleinbasel	8'000
C-04-0576	BS	C	Projekte im Union	Verein Begegnungszentrum Kleinbasel	14'000
C-04-0577	FR	C	Lebensqualität für alle	MieterInnvorstand der Genossenschaft Siccop Schönberg	13'000
C-04-0578	SH	C	Albanisches Frauenforum	Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH Regionalstelle Schaffhausen	9'000
C-04-0579	GE	C	Forum de discussion des associations étrangères	Comité des élus à la Commission consultative d'intégration	4'475
C-04-0580	SH	C	Kurdisches/Türkisches Frauenforum	Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH Regionalstelle Schaffhausen	6'000
C-04-0581	GE	C	Travailler ensemble pour la paix au quotidien	Association araignées artisanes de paix	14'950
C-04-0582	SG	C	NightSport Wittenbach	Jugendarbeit der Gemeinde Wittenbach	5'000
C-04-0585	GE	C	Espace de rencontres et d'échanges pour l'intégration	Association Ubuntu-Action	10'000
C-04-0586	GR	C	Zusammenarbeit zwischen tamilischen und schweizerischen Jugendlichen	Simon Kramp Mazenod Jaccomuthu Arulanantham Jaccomuthu	10'000
C-04-0587	TI	C	Integrazione	Scuola media di Morbio inferiore	8'000
C-04-0588	GR	C	„Mistura Fina“ (Feine Mischung) eine Spielausstellung	AG Frauen und Migration c/o Sara Maria Zala-Dornas de Abreu	4'500
C-04-0590	TI	C	TraSguardi	FOSIT	15'000
C-04-0591	SO	C	In Olten gemeinsam (IOG) Malkurs für Frauen	Einwohnergemeinde der Stadt Olten Direktion Soziales/Stadthaus	5'000
C-04-0593	SO	C	Deutschkurse des tamilischen Kulturvereins Olten	Tamilischer Kulturverein Olten	15'000
C-04-0594	GE	C	Autour d'un repas	Croix-rouge genevoise	10'000
C-04-0596	GE	C	Ateliers créatifs interculturels	Croix-Rouge genevoise	10'000
C-04-0600	GE	C	Café rencontres	FAS'e Mairie de Versoix	15'000
C-04-0601	GE	C	Accueil-échange-formation	Association CEFAM	15'000
C-04-0603	VD	C	Dialogue des cultures	Association des Amis du Maroc	14'200
C-04-0604	TI	C	Casa delle culture	Casa delle culture C/O Cristina Vedova	4'000
C-04-0605	TI	C	Il Quartier, come spazio d'incontro fra scuola e famiglie	Grupo progetto interculturale Docenti scuole semine Bellinzona	15'000
C-04-0606	VD	C	Savoir vivre ensemble	ACOR	10'000
C-04-0609	ZH	C	Tagung Vernetzungstreff der brasilianischen Gruppen	Cebraç/Ação	2'760
C-04-0612	CH	C	Secondo mal zwei - ein multifunktionales Bild-Buch zur Integration	Verein Netzwerk Secondo Informationsplattform für die zweite Generation	15'000

anhang

C-04-0613	ZH	C	Unterwegs mit Abraham: Hohe Zeit - Hochzeit	Zürcher Lehrhaus	6'000
C-04-0615	ZH	C	Deutsch- und Integrationskurs für Frauen im Sexgewerbe	Trägerschaft Strassensozialarbeit SUBITA	11'000
C-04-0616	ZH	C	Black Voices: Zwischen Begegnung und Ausgrenzung im Langstrassenquartier	Gemeinwesenarbeit Kreis 3,4,5 Langstrasse PLUS	6'000
C-04-0617	ZH	C	Spielmobil Uster	Projekt Spielmobil Präsidialabteilung	14'000
C-04-0618	GE	C	Rencontre de communautés d'origine étrangère	Centre international John Knox	2'150
C-04-0619	ZH	C	Wenn einer eine Reise tut - Länder, Menschen und Geschichten	Stiftung ECAP	10'000
C-04-0620	ZH	C	Interkulturelle Aktivitäten einer Selbsthilfe-Frauengruppe	Alevitisches Kulturzentrum Zürich	12'000
C-04-0621	ZH	C	Zusammenleben in Zürich	Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen	7'700
C-04-0623	ZH	C	Interkulturelles Kommunikationstraining mit AusländerInnen	Gruppe Inter-Kultur Limmattal	15'000
C-04-0626	ZH	C	Diskussionsrunden 2004	Tuluyang Pinoy	6'480
C-04-0627	ZH	C	Informations-, Diskussions- und Kulturveranstaltungen 2004	Alevitisches Kulturzentrum Winterthur	4'000
C-04-0631	SH	C	Birch-treff: Aufbau Quartiertreffpunkt und Trägerverein	Trägerverein Birch-Treff	15'000
C-04-0637	GE	C	Atelier de couture	Association des intellectuels somaliens	9'440
C-04-0638	GE	C	Rede Social	Liens & Migrations	6'000
C-04-0640	BE	C	„frouebrügg“ der interkulturelle Treffpunkt für Frauen	Verein „Frauen bauen Brücken“	9'520
C-04-0642	BE	C	Miteinander und nicht nebeneinander	Verein zur Förderung der Bildung und Integration in Region Oberaargau / Geschäftsstelle interunido	4'500
C-04-0643	BE	C	Tamilischer Frauen Treffen	Young's Group	3'600
C-04-0644	BE	C	Radiosendung „Femigracija“	cfid	3'600
C-04-0645	BE	C	Wenn einer eine Reise tut, ... Länder, Menschen und Geschichten	FORMAZIONE	8'100
C-04-0646	AR	C	Gemeinsam - Videoabend von Frauen für Frauen	Volkshaus Miteinander	4'000
C-04-0648	SG	C	Wahl-Heimat Werdenberg	Arbeitsgruppe „Interkulturelle MediatorInnen« c/o Stiftung Mintegra	8'000
C-04-0649	AG	C	Dorfjubiläum Magden	Elternvereinigung Magden c/o Monika Schätzle	4'000
C-04-0651	BE	C	Espace femmes intégration	Effe	4'000
C-04-0652	TG	C	Weiterbildung für Fachpersonen der FFI	Frau Annelis Laubi-Imesch	2'700
C-04-0655	CH	C	Informationskurs für tamilische Eltern	World Tamil Co-ordinating Committee-Education Service	4'500
C-04-0656	AG	C	Wenn einer eine Reise tut,... Länder, Menschen und Geschichten	ECAP Aargau	14'995
C-04-0659	SO	C	In Olten gemeinsam (IOG) / An-Stadt-Lernen	Einwohnergemeinde der Stadt Olten Direktion Soziales/Stadthaus	15'000
C-04-0661	BL	C	„typisch! anders?“ Workshops für JugendhausleiterInnen	Ausbildungs- und Beratungsstelle für MigrantInnen ABSM	12'000
C-04-0663	BS	C	Inzenierung des Ich – Kamera als Teil von Identitäts- und Integrationsarbeit	André Affentranger	12'000
C-04-0664	BL	C	Gemeinsam in die Zukunft	Ausländerdienst Baselland	6'000

anhang

C-04-0665	AG	C	Aargauer Schulsystem-Information für fremdsprachige Eltern	ECAP Aargau	8'000
C-04-0666	AG	C	Barlament	IG Barlament	6'000
C-04-0667	AG	C	Frauen-Deutschtreff: Einander besser verstehen	Frauzentrum Aarau FZ	6'000
C-04-0668	AG	C	Interkultureller Bücherkoffer	Elternverein Buchs	2'000
C-04-0671	LU	C	Orientierungsangebot „Leben in Luzern“: Integrationsmodule	Stadt Luzern	8'000
C-04-0673	BE	C	Soirées pour parents des élèves étrangers»	Verein für Eltern und Bildung	3'000
C-04-0674	JU	C	Le village NOX	Groupe Deco-Nox	4'000
C-04-0675	ZH	C	Integration von in der Schweiz niedergelassenen Somaliern	Somalischer Kulturverein	5'000
C-04-0676	AG	C	Schulhoffest „alli-mitenand“	ElternGruppeZufikon	4'445
C-04-0679	TI	C	Conosciamoci: la Turchia incontra Monte Carasso	Commissione comunale per l'integrazione degli stranieri C/o Municipio di Monte Carasso	7'500
C-04-0691	BB	C	Wochenendorientierungsveranstaltungen mit integrativen Einführungskursen	FGIM Frauengruppe	7'000
C-04-0693	JU	C	Concept d'accueil dans les communes jurassiennes	Bureau de l'intégration	10'000
C-04-0695	GE	C	Atelier d'intégration pour adultes	Association et centre culturel Tierra incognita	15'000
C-04-0702	BB	C	Ein Land wie Liebe - Orientierungsveranstaltungen	Migrationsgruppe von TIPI - Treffpunkt Integration Partizipation Information	4'000
C-04-0704	LU	C	„Jacintha - eine geglückte Integration» Video- Projekt	Claire Bucher-Beeler, Projekt Aika Romerohaus Luzern	5'000
C-04-0705	LU	C	Wochentreff	Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH, Migrationszentrum Co-opera	8'000
C-04-0706	LU	C	Theaterprojekt	Schweizerisches Arbeiterhilfswerk Regionalstelle Zentralschweiz	15'000
C-04-0707	LU	C	Von Frauen für Frauen	SAH Zentralschweiz	3'500
C-04-0719	AG	C	AG/Zusammenleben mit Adentro!	FEMAES	12'000
C-04-0738	SG	C	SG/Zusammenleben mit Adentro!	FEMAES	12'000
C-04-1009	BE	C	Jugendprojekt Quartier Bernstrasse 35-49	Einwohnergemeinde Mosseedorf	10'000
C-04-1012	VD	C	ARC-EN-CIEL - Fête des enfants - 23 avril 05	Groupe suisses-étrangers de Moudon et région	5'000
C-04-1016	VD	C	mélo	centre de quartier de malley-montelly	13'600
C-04-1020	BB	C	Hotel Kleinbasel oder meine letzten Tage als Fährifrau	Verein für Jugendarbeit Kleinbasel, Worldshop	12'000
C-04-1042	SG	C	NightSport Wittenbach II	Jugendarbeit der Gemeinde Wittenbach	3'000
D1-04-0452	BL	D1	Leistungsvertrag D1 Baselland	Ausländerdienst Baselland	100'000
D1-04-0453	BS	D1	Leistungsvertrag D1 Basel-Stadt	GGG Informationsstelle Integration	100'000
D1-04-0454	BE	D1	Leistungsvertrag D1 Stadt Bern	Informationsstelle für Ausländerinnen und Ausländer	100'000
D1-04-0455	FR	D1	Leistungsvertrag CCSI / SOS Racisme Fribourg	CCSI / SOS-Racisme Bd. de Pérolles 91	70'000
D1-04-0456	JU	D1	Leistungsvertrag JU Service de l'Etat Civil et des Habitants	Bureau de l'intégration et de la lutte contre le racisme	50'000
D1-04-0457	LU	D1	Leistungsvertrag D1 Luzern	FABIA Fachstelle für die Beratung und Integration von AusländerInnen	120'000
D1-04-0458	NE	D1	Leistungsvertrag D1 Neuenburg	Bureau du Délégué aux étrangers	150'000

anhang

D1-04-0459	SH	D1	Leistungsvertrag SH (Schaffhauser Kontaktstelle Schweizer-Ausländer)	INTEGRES Integrationsfachstelle für die Region Schaffhausen	50'000
D1-04-0460	SZ	D1	Leistungsvertrag SZ (KOMIN)	KomIn Kompetenzzentrum für Integration	60'000
D1-04-0461	SO	D1	Leistungsvertrag SO (Ausländerdienst)	Ausländerdienst Solothurn Fachstelle Integration	80'000
D1-04-0462	SG	D1	Leistungsvertrag SG (Arbeitsgemeinschaft für Integrationsfragen)	Arbeitsgemeinschaft für Integrationsfragen St. Gallen	156'327
D1-04-0463	TG	D1	Leistungsvertrag TG (Fachstelle für Integration der Stadt Frauenfeld)	Fachstelle für Integration	50'000
D1-04-0464	VD	D1	Leistungsvertrag VD (CSP VAUD)	La Fraternité CSP Vaud	150'000
D1-04-0465	ZG	D1	Leistungsvertrag D1 Zug	Fachstelle für Integrationsfragen	50'000
D1-04-0466	ZH	D1	Leistungsvertrag ZH (KAAZ)	Fachstelle der Kantonalen Beauftragten für Integrationsfragen Zürich	193'750
D1-04-0467	ZH	D1	Leistungsvertrag ZH (Fachstelle für interkulturelle Fragen der Stadt Zürich)	FiF Fachstelle für Interkulturelle Fragen der Stadt Zürich	150'000
D1-04-0468	ZH	D1	Leistungsvertrag ZH (Koordinationsstelle für Integration der Stadt Winterthur)	Fachstelle für Integration	70'000
D1-04-0469	AG	D1	Leistungsvertrag AG (Koordinationsstelle für Integration AG)	Migrationsamt Koordinationsstelle Integrationsfragen	50'000
D1-04-0710	GE	D1	Übergangsbeitrag Leistungsvertrag BDI GE	Bureau de l'intégration	100'000
D1-04-0740	CH	D1	Tagungen Fachstellen Integration	KoFI - Die Schweizerische Konferenz der Fachstellen für Integration c/o FiF	9'080
D2-04-0730	VD	D2	Programme de coordination des interprètes communautaires (VD)	Appartenances	80'000
D2-04-0732	NE	D2	Service d'interprétariat communautaire	Bureau du délégué aux étrangers	50'000
D2-04-0733	JU	D2	Service d'interprétariat communautaire (JU)	Caritas Jura	40'000
D2-04-0734	FR	D2	Solliciter les interprètes communautaires de Caritas CH FR	Caritas Suisse Fribourg	40'000
D2-04-0736	BE	D2	Vorbereitungsprozess Kanton Bern	Caritas Bern, Vermittlungsstelle Dolmetscherinnen u. Dolmetscher	36'000
D2-04-0737	ZH	D2	Kompetenzzentrum medios ZH	medios	87'000
D2-04-0741	CH	D2	Sensibilisierungsarbeit Interkulturelle Vermittlung	Verein INTERPRET'	30'000
D2-04-0764	SH	D2	DERMAN - Fachstelle für interkulturelle Vermittlung	SAH Schaffhausen	50'000
D2-04-0765	TG	D2	Vermittlungsstelle für interkulturelle ÜbersetzerInnen	Caritas Thurgau	40'000
D2-04-0766	GR	D2	Leistungsvertrag Dolmetsch-Vermittlungsstelle Chur	Caritas Schweiz Abteilung Integration	40'000
D2-04-0767	BL	D2	Vermittlungsstelle für Interkulturelle ÜbersetzerInnen	Ausländerdienst BL	6'000
D2-04-0768	TI	D2	DERMAN	Soccorso Operaio Svizzero, sezione Ticino	40'000
D2-04-0769	LU	D2	Zentraler Vermittlungsdienst Kt. LU (Übergangsbeitrag)	Caritas Luzern	40'000
D2-04-1044	BS	D2	Vermittlungsstelle D2 Basel-Stadt	HEKS	18'000
E-04-0408	LU	E	Evaluation islamischer Religionsunterricht an Schulen	Vereinigung der Islamischen Organisationen des Kantons Luzern	6'000
E-04-0410	ZH	E	Türkisch-schweizerische Kulturbrücke auf Internet	Türkische Gemeinschaft Schweiz (TGS)	13'200
E-04-0428	CH	E	Umsetzung Schwerpunkt A: externe Gutachten	EKA-Sekretariat	70'000
E-04-0437	CH	E	GLOBALKIDS.CH - Die Kinder der Immigranten in der Schweiz	Eva Burkard	30'000

anhang

E-04-0438	AG	E	Politische Beteiligung für Migrantinnen und Migranten	MigrantinnenRaum Aargau	37'300
E-04-0441	CH	E	Interkulturelles und partizipatives Theater	Verein Theater Maralam Peter Braschler / Roya Ashrafabadi	285'000
E-04-0442	CH	E	La Suisse plurielle	Polit-Forum Käfigturm Bern, Andreas Schilter / Michael Fritsche	179'812
E-04-0447	CH	E	Folgemandat Kompetenzzentren	Unternehmensberatung Victor Schiess Victor Schiess, Judith Jean-Richard	144'475
E-04-0448	BS	E	Tatsachen gegen Vorurteile 2004	Integrationsstelle und Anlaufstelle Rassistische Diskriminierung BS	190'000
E-04-0449	BS	E	„Lichterfeste“ (Arbeitstitel) Ausstellung	Museum der Kulturen Basel	40'000
E-04-0450	CH	E	Leistungsvertrag FIMM	Forum für die Integration von Migrantinnen und Migranten	300'000
E-04-0451	ZH	E	Zürcher Projekt zur sozialen Entwicklung von Kindern, z-proso	Universität Zürich, Pädagogisches Institut	114'900
E-04-0488	GE	E	Interaction et compétence transculturelle en milieu hospit.	CEFOPS (HES-S2)	75'538
E-04-0489	BE	E	Entwicklung der Visualisierung von Regeln in öffentlichen Handlungsfeldern	Koordinationsstelle für Integration	72'500
E-04-0490	CH	E	Dokumentarfilm Wanakam	freihändler filmproduktion gmbh	10'000
E-04-0678	TI	E	Una rete regionale, attività l'integrazione?	Commissione comunale per l'integrazione degli stranieri C/o Municipio di Monte Carasso	3'950
E-04-0687	CH	E	Integration durch Information, Staatskunde-Lehrmittel	HEKS Flüchtlings- und Inlanddienst	160'000
E-04-0688	BB	E	ROCHADE. Ein prozessorientiertes Videoprojekt an Schulen zum Thema Ausgrenzung	André Affentranger	35'000
E-04-0689	CH	E	Mutterschaftspass	Schweizerischer Hebammenverband	50'000
E-04-0711	BS	E	Evaluation Einzelprojekte	Büro für sozialökonomische Studien & Projekte	50'000
E-04-0712	BS	E	Forumtheater CRASH	TheaterFalle	44'000
E-04-0720	CH	E	ICMPD-Projekt	ICMPD, International Centre for Migration Policy Development, Wien	67'967
E-04-0721	CH	E	Förderung der interkulturellen Kompetenz bei Hauswartinnen und Hauswarten	Schweizerischer Fachverband der Hauswarte SFH Berufsverband der ausgebildeten Hauswarte BAH c/o Graf und Partner AG	130'000
E-04-0725	CH	E	Voyage à travers l'associationnisme italien en Suisse	Swiss Forum for Migration and Population Studies at the University of Neuchâtel	119'920
E-04-0726	CH	E	Vernetzte Interventionen	Klipp&Klang Radiokurse	65'000
E-04-0728	BE	E	Erhebung des Angebots im Bereich Sprachförderung	Büro für Arbeits- und Sozialpolitische Studien BASS AG	60'392
E-04-0742	CH	E	Interkulturelle Kompetenz von Vermietern in Ausländerfragen	HEV Schweiz	199'900
E-04-0743	CH	E	Materialien zur Integrationspolitik	Sekretariat EKA	61'000
E-04-0745	CH	E	Rencontres	Forum für die Integration der Migrantinnen und Migranten: FIMM Schweiz	290'000
E-04-0746	CH	E	Grafikwettbewerb Theaterprojekt Secondos	Albamig, Büro für interkulturelle Mediation und Kulturförderung	13'000
E-04-0750	CH	E	Broschüre „Image ausländischer Kinder und Jugendlicher“	Kinderlobby Schweiz	5'000

anhang

E-04-0752	AG	E	Italianità in Baden	Historisches Museum Baden	5'000
E-04-0927	ZH	E	Tagung „Bildung für alle. Chancengleichheit und Selektion»	vpod	3'000
E-04-0940	CH	E	Lebensqualität von MigrantInnen 55+	Nationales Forum Alter & Migration Schweizerisches Rotes Kreuz, Departement Migration	5'000
E-04-0989	TI	E	Il ponte, programma televisivo settimanale sull'integrazione	Tele Ticino SA	117'000
E-04-0995	CH	E	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung Midnight Projekte	mb.ch -Förderverein Midnight Projekte Schweiz	30'000
E-04-1008	LU	E	Fumetto zum Thema Heimat, Migration und Integration	Verein Fumetto	40'000
E-04-1010	VD	E	Ginkgo	Animation Jeunesse de la Ville de Vevey Michèle Theytaz Grandjean	30'000
E-04-1014	VD	E	Trans-Borde	Service de la jeunesse et des loisirs de la Ville de Lausanne	43'500
E-04-1017	VD	E	Des activités en faveur des jeunes	Fondation Cherpillod Arcades	140'000
E-04-1024	CH	E	Da und fort. Leben in zwei Welten	AV-Produktionen Heinz Nigg	27'000
E-04-1028	LU	E	Partizipation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund	Hochschule für Soziale Arbeit Luzern	85'000
E-04-1030	CH	E	Religiöse Bestattungs-Riten	IRAS COTIS	11'500
E-04-1031	LU	E	Quartierreporter/innen	Kontaktnetz Maihof - Löwenplatz c/o Caritas Luzern	20'000
E-04-1032	AG	E	zrugg - Secondotheater	Jugendkoordination Aarau	35'000
E-04-1036	CH	E	Unsere Zukunft in der urbanen Schweiz - Aktionsausstellung	Verein Metropole Schweiz c/o AMS	300'000
E-04-1037	BE	E	Vorabklärung „intravail“	Travail.Suisse	12'960
E-04-1039	CH	E	IDI con TOTO; Pilot 2 Interkultureller Dialog und Integration mit Deutsch Ein SVEB 1 anerkannter DaZ-Lehrgang für Kursleitende im Integrationsumfeld	Verein AkDaF Schweiz	70'000
E-04-1040	CH	E	Nationale Fachtagung ‚Alter & Migration‘	Nationales Forum Alter & Migration	2'000

